

Ernst Ulrich von Weizsäcker
zu Gast bei den WJ MA-LU
Wettbewerbsfähigkeit und Technologie

Kultur des Vertrauens und
lokale Identität als Erfolgsfaktoren
Aschermittwoch der Wirtschaft

Abschied und Neubeginn zugleich
Die Interna der Wirtschaftsjunioren
Mannheim-Ludwigshafen



FÜHRUNGS-AKADEMIE Rhein-Neckar



Als Unternehmer bzw. Führungskraft finden Sie bei uns

- ▶ **kompakte Seminare, die Sie weiterbringen**
- ▶ **hohen Praxisbezug durch erfolgserprobte Konzepte**
- ▶ **Vernetzung mit Gleichgesinnten in der Metropolregion**

Ganz gleich, ob und wieviel Führungsverantwortung Sie aktuell haben: Das Angebot der Führungsakademie Rhein-Neckar bietet Ihnen vielfältige Unterstützung. Zudem haben Sie die gute Gelegenheit, Trainings-Professionals kennen zu lernen, um sie als Partner für sich und/oder ihre Firma zu sichern.

Ihre Fragen beantwortet:

Ulrich Balde
Bgm.-Horlacher-Str. 60
67067 Ludwigshafen

Fon: 06 21 / 51 12 02
Fax: 06 21 / 51 12 95

Mail: balde@fuehrungsakademie-rhein-neckar.de

www.fuehrungsakademie-rhein-neckar.de



Wenn Du etwas Neues schaffen willst, lerne unterschiedliche Dinge und füge sie zusammen.

Leonardo da Vinci

„Mit der Gründung der Führungsakademie Rhein-Neckar setzen wir die jahrelange erfolgreiche Arbeit im Kollegenkreis des „DART-Net Kompetenzwerks für Personalentwicklung“ konsequent fort.“

Im Mittelstand und in Konzernen erfolgserprobte Seminarkonzepte werden hier erstmals offen zugänglich gemacht und bieten Führungskräften unterschiedlicher Unternehmensgrößen die Chance auf professionelle Unterstützung in der täglichen Arbeit.“

Ulrich Balde, geschäftsführender Gesellschafter der DART Consulting GmbH, Initiator der Führungsakademie Rhein-Neckar und Sponsor der WJ-Teamführungsakademie.

www.fuehrungsakademie-rhein-neckar.de



Liebe Wirtschaftsjuniorinnen, liebe Wirtschaftsjunioren,

2013 hat gerade begonnen und Alles ist beim Alten, sollte man meinen. Ich gebe Euch mal ein paar Stichworte: Neue GEZ Zwangssteuer, 450,- Euro Minijobs, Wegfall der Praxisgebühr, teureres Porto, Aus für kostenpflichtige Warteschleifen, neue Eurobanknoten, Betreuungsgeld, Haltbarkeitsdatum für Führerscheine – stimmt da war doch was.

Dass Trikes nach dem Gesetz seit diesem Jahr Motorräder sind, eine neue Frucht-safrichtlinie Zuckersätze verbietet und der Gebietsschutz für Schornsteinfeger wegfällt, hatte ich erwähnt?

Panta rhei – alles ist im Fluss, die Bundestagswahl im September wirft ihre Schatten voraus und die Prognosen für das wirtschaftliche Wachstum im laufenden Jahr wurden von der Bundesregierung bereits deutlich nach unten korrigiert. Wir wissen nicht was uns 2013 bringt, mit Ausnahme neuer Herausforderungen. Als ehrbare Jungunternehmer sind wir prädestiniert eine Vorbild-

rolle in der Gesellschaft zu übernehmen und uns den Aufgaben der Zeit zu stellen und diese anzunehmen.

Das letzte Jahr war ein sehr erfolgreiches für die Wirtschaftsjunioren der Metropolregion und die Doppel-LAKO des Kreises Mannheim-Ludwigshafen sicherlich das Highlight. Nun gilt es mit neuem Elan die gemeinsamen Projekte der Kreise der Metropolregion weiter voranzutreiben

und mit Veranstaltungen wie KLARTEXT und der für Mai angesetzten Kartchallenges Reloaded weiter zu intensivieren.

Auch die Wormser Junioren haben sich für das frisch angebrochene Jahr viel vorgenommen. Nach gelungener Auftaktveranstaltung in der FH Worms werden wir als Topveranstaltung am 15. April Joey Kelly, mit seinem Motivationsvortrag „No Limits“ im Lincoln Theater in Worms veranstalten. „No Limits“, eigentlich ein schönes Motto für das Jahr.

In diesem Sinne mit herzlichen Juniorengrüßen

Christian Kazempour



Christian Kazempour
Kreissprecher
der Wirtschaftsjunioren Worms

Ernst Ulrich von Weizsäcker zu Gast bei den WJ MA-LU

Im Herbst 2012 hat Deutschland die USA in punkto Wettbewerbsfähigkeit überholt. Grund ist zum einen die Zerrissenheit der USA. Ein anderer ist, dass Europa und Deutschland schon immer die Bedeutung der Gemeinschaftsgüter wie saubere Umwelt viel stärker betont hat. Auch Technologie ist eine deutsche Stärke. Das ist eine riesige Chance, denn der Fortschritt muss zukünftig nachhaltig sein; derzeit ist er es nicht. Diese und weitere Einblicke gibt Ernst Ulrich von Weizsäcker auf Seite 8.

8

Kultur des Vertrauens und lokale Identität als Erfolgsfaktoren

16



Unter dem Motto „ethisch erfolgreich wirtschaften“ gab in diesem Jahr Thomas Bruch, Hauptgesellschafter und Geschäftsführer der St. Wendeler Globus-Gruppe, Einblicke in die Firmenphilosophie des traditionsreichen Unternehmens. Werte, Erfolgsfaktoren und Entwicklungsfelder waren hierbei ebenso Thema, wie Herausforderungen und Differenzen zwischen Anspruch und Realität. Der Aschermittwoch der Wirtschaft im Heinrich-Pesch-Haus – mehr auf Seite 16.

WIR WIRTSCHAFTSJUNIOREN

- 4 **Geschäftsführender Ausschuss der WJ MA-LU**
- 7 **Zu Gast beim Kurfürsten**
- 8 **Ernst Ulrich von Weizsäcker: Faktor 5**
- 12 **Lösungen für bildungspolitische Herausforderungen finden**
- 13 **Wirtschaftswissen im Wettbewerb**
- 14 **Keine Schule ohne Computer**
- 16 **Kultur des Vertrauens und lokale Identität als Erfolgsfaktoren**
- 24 **Kampfsport – mehr als nur Selbstverteidigung...**
- 25 **Ein neues Gewand planen**
- 26 **Abschied und Neubeginn zugleich**
- 28 **Vorstellung der Projekte aus der Bundeskreissprechersitzung**
- 32 **Vermieterfreundliche Gesetzesänderungen**
- 33 **Gemeinsam Lösungen entwickeln**
- 35 **Endspurt für die Narren**
- 36 **Bildungslandschaft im Wandel**

Abschied und Neubeginn zugleich

Die Interna der Wirtschaftsjuven Mannheim-Ludwigshafen: Die Interna 2013 bietet immer wieder eine tolle Gelegenheit einen Rückblick über die Vielzahl der Aktivitäten des vergangenen Jahres zu erhalten, wie aber auch einen Ausblick auf die vor uns liegenden Veranstaltungen. Es heißt hier dann auch Abschied nehmen vom „alten“ Geschäftsführenden Ausschuss und gleichzeitig heißt es „gemeinsam anpacken“ mit dem neuen Geschäftsführenden Ausschuss. Damit ist diese Veranstaltung immer wieder ein Abschied und Neubeginn zugleich – mehr auf Seite 26.



26

WIR SIND AKTIV

- 38 **Junge Unternehmer bieten Chancen für benachteiligte junge Menschen**
- 20 **Tradition ist Tradition**
- 34 **... wie ein Sachse in der Kurpfalz das Bierbrauen lehrt**
- 37 **No Limits**
- 40 **Kochduell**

DIE METROPOLREGION

- 21 **IHK Ehrenamt**

WIR SIND NEU

- 42

ACTIVITY GUIDE

- 43

IMPRESSUM

WJ INFO Team

Oliver Huschke (Chefredakteur)

Telefon 06227.76 64 02
oliver.huschke@sap.com

Sina Zwerger

Telefon 06201.25 98 133
sina.zwerger@cytonet.de

Martin Sloscharek

Telefon 069.71 91 53 562
msloscharek@zeb.de

Michael Sittek

Telefon 0621.12 34 69 60
m.sittek@teckstar.de

Stefan Hammel

Telefon 06241.20 04 60
s.hammel@hammel-worms.de

Mitgliederservice

Bei nicht gewünschter Zeitschriften-Belieferung, Mehrfachzustellungen, Adressänderungen oder Anregungen bitte an folgende eMail-Adresse wenden: infomagazin@wirtschaftsjunioren.org

Herausgeber

Wirtschaftsjunioren Mannheim-Ludwigshafen

IHK Pfalz
Ludwigsplatz 2-4
67059 Ludwigshafen

IHK-Betreuung

Frank Panizza

Telefon 0621.59 04 19 30
frank.panizza@pfalz.ihk24.de

Layout & Design

Anika Tischen

Telefon 0621.13 85 513
hello@anikatischen.de

Anzeigen

Markus Eck

Telefon 0621.72 96 500
markus.eck@eck-stb.de

Versand

Nicole Walz

CFG Circle Fulfillment GmbH
Tullastraße 14
69126 Heidelberg
Telefon 06221.71 83 210

Druck

Heinrich Fischer, Rheinische Druckerei GmbH

Mainzer Straße 173
67547 Worms
Telefon 06241.42 530

Auflage: 1.500 Stück //

Verbreitungsgebiet: Metropolregion Rhein-Neckar //

Redaktionsschluss: 05.02. / 29.04. / 15.07. / 05.11. //

Anzeigenschluss: 12.02. / 06.05. / 22.07. / 12.11. //

Erscheinungstermine: März / Juni / September / Dezember

Den Geschäftsführenden Ausschuss der Wirtschaftsjunioren Mannheim-Ludwigshafen für die Jahre 2013 und 2014

// Text: Oliver Huschke

Bild: Pawel Mrozik

Erst einmal herzlichen Glückwunsch an euch Drei. Julia und Andreas wurden Ende letzten Jahres in den Geschäftsführenden Ausschuss für das Jahr 2013 gewählt und Mareen zusammen mit Andreas während der Interna für das Jahr 2014. Damit ist der Geschäftsführende Ausschuss komplett und schon ist das Jahr auch bereits im Gange. Wir wollen mit diesem Interview etwas mehr über euch erfahren.

Was hat dich Julia bewogen, dich bei den Wirtschaftsjunioren Mannheim-Ludwigshafen einzubringen und seit wann seid ihr dabei?

(Julia) Ich wurde 2005 durch meine Schwester auf die Wirtschaftsjunioren aufmerksam und ließ mich schnell von ihrer Begeisterung für die Werte der Junioren, die Möglichkeiten der persönlichen Weiterentwicklung und die Aktivitäten des Kreises Mannheim-Ludwigshafen anstecken.

Am Anfang sah ich das Engagement bei den Wirtschaftsjunioren vor allem als willkommenen Ausgleich zum Berufsalltag. Sich mit völlig anderen Themen zu beschäftigen, neue Kontakte zu Leuten aus ganz unterschiedlichen Bereichen zu knüpfen und Aufgaben außerhalb des gewohnten Tätigkeitsbereiches zu übernehmen, stellte sich als hervorragendes Mittel heraus, den Kopf frei zu bekommen. Meistens jedenfalls.

Als ich nach ein paar Monaten dann die Gelegenheit bekam, an der Südwest-Akademie (SWA) teilzunehmen, erweiterte sich mein Blick auf die wunderbare Welt der Wirtschaftsjunioren noch einmal signifikant. Der übergreifende Austausch mit Junioren aus anderen Kreisen, spannende Informationen zu Leuchtturmprojekten, zum Bundesverband Wirtschaftsjunioren Deutschland und zum weltweiten JCI (Junior Chamber International, Anm.

d. Red.) Netzwerk sowie faszinierende Erzählungen von diversen Konferenzen brachten eine wichtige Erkenntnis: ich kann als Mitglied an all diesen einzigartigen Möglichkeiten teilhaben – doch sie existieren nur, weil und wenn sich viele Jaycees immer wieder sehr engagiert einbringen. Der Spirit von JCI hatte mich vollends gepackt und entsprechend habe ich über die Jahre versucht, für alles, was mir die Junioren gegeben haben, auch wieder möglichst viel zurück zu geben.

Danke Julia. Mareen, was hat dich bewogen, dich bei den Wirtschaftsjunioren einzubringen?

(Mareen) Schon vor meiner Mitgliedschaft ab 2009 faszinierte mich die Heterogenität der Mitglieder. Viele engagierte, sozial kompetente Menschen treffen aufeinander mit unterschiedlichen Charakteren, verschiedenen Bildungswegen, anderen Berufen. Der gegenseitige Lerneffekt ist dabei immens, insbesondere wenn man sich an Projekte der Wirtschaftsjunioren traut, deren hierzu notwendigen Fähigkeiten erst entwickelt werden müssen. Ich habe daher immer mein Motto vor Augen: Chancen nutzen.

Und Andreas, wie bist Du zu den Wirtschaftsjunioren gekommen?

(Andreas) Ich wurde im Jahr 2008 von meinem Kollegen Dirk Butz angesprochen, ob ich Interesse hätte, den Platz von John Deere bei den Wirtschaftsjunioren von ihm zu übernehmen. Er schied damals altersbedingt als aktives Mitglied aus. Wie auch für Mareen und Julia, so reizte mich vor allem die Möglichkeit, über die Wirtschaftsjunioren mein Netzwerk zu erweitern.

Und was motiviert dich Mareen bei den Wirtschaftsjunioren?

(Mareen) Die eben angesprochene Heterogenität der Mitglieder zusammen zu bringen, zu potenzieren, um gemeinsame Ziele zu erreichen und dabei von einander zu lernen, um beruflich wie privat zu wachsen – das motiviert mich, jeden Tag. Die Wirtschaftsjunioren haben mir in der Vergangenheit und bis heute sehr viel gegeben: Wissen, Erfahrung, Entwicklung, Freundschaften. Es ist nun an der Zeit, meine Dankbarkeit darüber zu zeigen, Verantwortung für den Kreis zu übernehmen und Erfahrungen zurück zu geben.

Julia Oppinger //

Alter: 39

Verheiratet: nein

Kinder: nein

Bei den Wirtschaftsjunioren seit: 2005



Julia, was reizt dich an der Arbeit im Geschäftsführenden Ausschuss?

(Julia) Noch einmal Verantwortung für die Belange des Kreises zu übernehmen und nach außen zu vertreten war keine einfache Entscheidung. Ich hatte 2008/2009 bereits zwei sehr interessante und tolle Jahre mit meinem damaligen GA-Kollegen und fand den Zeitaufwand allemal wert. Aber jetzt erneut, zumal ich regelmäßig gar nicht hier vor Ort bin? Andreas überzeugte mich dann allerdings in einem sehr langen und nicht minder unterhaltenden Erstgespräch davon, dass wir das zusammen auf jeden Fall schaffen – die Wellenlänge passte einfach perfekt.

Reizvoll an der Arbeit im GA sind für mich dieses Mal unter anderem zwei Aspekte: die speziellen Umstände an sich und die Frage, wie ich meine ganze Erfahrung in diesem Jahr am nützlichsten

für Mareen, Andreas und unsere Mitglieder einbringen kann.

Andreas, gibt es spezielle Projekte, die dich motivieren und begeistern?

(Andreas) Die gibt es und genau das ist es, was mich motiviert. Die Mitarbeit an Projekten. Dies begeisterte mich auch auf Anhieb am Arbeitskreis Bildung und Wirtschaft (AK BiWi). Stufen zum Erfolg oder Lehrerpraktikum sind nur zwei Beispiele wie man sich als Wirtschaftsjunior für gesellschaftliche Belange einsetzen kann. Aber auch die strategischen Erfolgspositionen der Wirtschaftsjunioren stehen im Einklang mit den Grundwerten meines Arbeitgebers John Deere und mit meinen persönlichen Ansichten.

Was möchtest du Andreas für die Wirtschaftsjunioren Mannheim-Ludwigshafen im GA erreichen?

Andreas Ritter //

Alter: 40
Verheiratet: ja
Kinder: drei
Bei den Wirtschaftsjunioren seit: 2008

Mareen Möller //

Alter: 37
Verheiratet: ledig / liiert
Kinder: nein
Bei den Wirtschaftsjunioren seit: 2009



(Andreas) Ich möchte zusammen mit meinen Kollegen die Mitglieder motivieren, sich aktiv in den Arbeitskreisen zu engagieren. Die Programme der Arbeitskreise sind sehr umfangreich und bieten jedem Mitglied eine tolle Gelegenheit, sich für die Ziele der Wirtschaftsjunioren einzusetzen.

Wie sieht es mit neuen Mitgliedern aus Julia? Wird das auch ein Thema sein?

(Julia) Natürlich werden auch wir uns in diesem Jahr dem Dauerthema Neumitgliedergewinnung widmen, eine positive Bilanz zu erreichen ist erklärtes Ziel. Doch, wie auch schon Andreas angedeutet hat, der Motor eines aktiven WJ Kreises sind dauerhaft engagierte Mitglieder in den Arbeitskreisen und übergreifenden Projektteams. Mit meiner Arbeit im GA möchte ich dazu beitragen, diesen Motor am Laufen und unsere Mitglieder motiviert zu halten. Sei es durch ein interessantes Programm, das die Mitglieder nicht nur unterhält, sondern auch gerne Zeit miteinander verbringen lässt, durch öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen, die zur positiven Wahrnehmung unseres Juniorenkreises beitragen oder durch verantwortungsvolles Wirtschaften im Interesse der Mitglieder – oder einfach durch das Beseitigen von alltäglichen Störungen im Hintergrund.

Mareen, gibt es darüber hinaus noch weitere Akzente, die du setzen möchtest?

(Mareen) In meinem nicht aktuellen Jahr möchte ich die bereits angefangenen Projekte weiterhin fördern: 1.000 Chancen als Bundesprojekt und der Sinn des Lebens als eine Veranstaltung des AK BiWi. Außerdem ist mir die Kommunikation nach außen sehr wichtig. Das wird zum einen mit meiner Präsenz in Bund und Land und zum anderen mit einer neuen modernen Homepage geschehen. Kreisintern strebe ich die frühzeitige Bildung und nachhaltige Bindung unserer Mitglieder an die Wirtschaftsjunioren an, was ich unter anderem mit der Starter Academy realisieren möchte. Mein bereits genanntes Motto geht nämlich weiter mit: Chancen geben.

Nun konnten wir eure Begeisterung für die Wirtschaftsjunioren förmlich spüren. Was macht ihr als beruflichen Ausgleich und gibt es darüber hinaus noch Platz für Hobbies und wenn ja, welche? Wie sieht das bei Dir aus Julia?

(Julia) Seit 2011 arbeite ich für die Externe Marketing & PR GmbH in Denzlingen bei Freiburg und verbringe deshalb meist die Hälfte der Woche im schönen Breisgau.

Meine Hobbies, besonders die reiseintensiven wie Tauchen und Skifahren, kamen in den letzten Jahren leider viel zu kurz. Etwas häufiger bietet sich – auch bei den Wirtschafts Junioren – die Zeit, mit Freunden irgendwo zu kochen und zu genießen. Seit kurzem steht jetzt außerdem Joggen auf dem Plan, denn mein Ziel ist es, im Juni wenigstens ein paar Lauf-Kilometer als Beitrag zu unserem Charityprojekt leisten zu können.

Was ist dein beruflicher Ausgleich, bzw. welche Hobbies bekommst Du Mareen zeitlich noch unter?

(Mareen) Ausgleich und Hobby sind Sport und Freunde. Daher freue ich mich besonders, ein Wirtschafts Junioren-Thema als aktuelles Hobby zu haben: die Vorbereitung auf den MLP Marathon am 8. Juni, den das Projektteam um Stefanie Strebel als Charity-Projekt „Laufend Gutes tun“ unterstützt. So kann ich Sport und Wirtschafts Junioren-Freunde verbinden.

Und Andreas, wie sieht das bei Dir aus?

(Andreas) Zwischen Büro und den Veranstaltungen mit den Wirtschafts Junioren verbringe ich einen großen Teil meiner Zeit mit meiner Familie und Freunden, zum Beispiel mit Ausflügen in den Pfälzer Wald. Ich spiele leidenschaftlich gerne Gitarre und mache Sport wie etwa Joggen, Golf, Volleyball und im Winter Skifahren.

Julia, was möchtest Du neuen Mitgliedern auf den Weg Wirtschafts Junioren Mannheim-Ludwigshafen geben?

(Julia) Die begrenzte Zeit als aktive Mitglieder so intensiv zu nutzen, wie es die beruflichen und privaten Umstände nur möglich machen. Sich zu interessieren, sich einzulassen, sich einzubringen, sich zuständig zu fühlen und Chancen zu ergreifen. Denn diese einzigartigen und außergewöhnlichen Erfahrungen, wie sie unser Verband bietet, lassen sich nicht beliebig auf irgendwann später mal verschieben.

Kannst Du hier noch etwas ergänzen Mareen?

(Mareen) Berufliches und persönliches Wissen erhält man am Besten durch Tun/Machen. Daher nutzt die Chancen, die sich im Rahmen der Wirtschafts Junioren-Projekte ergeben. Kommt aus der Komfortzone eines konsumierenden Mitgliedes raus und macht aktiv mit. So könnt ihr später von euch sagen, wir haben viel gelernt und dabei noch Gutes getan.

Ich fasse zusammen: Sich zu interessieren, sich einzulassen, sich einzubringen, sich zuständig zu fühlen und Chancen zu ergreifen...Tun und Machen...Andreas kannst Du das in einen kurzen Aufruf zusammenfassen?

(Andreas) Na klar, engagiert euch!

Vielen Dank an euch für diese tolle Gesprächsrunde. Mir war es bereits möglich, eure Begeisterung zu spüren und ich bin mir sicher, dass sich alle Mitglieder von eurem Engagement anstecken lassen werden. Auf uns warten mit Sicherheit zwei tolle und spannende Jahre mit euch!

Vielen Dank an euch für das Interview.

Das Interview führte Oliver Huschke.

Wir denken in Lösungen!

**„Es ist das Detail,
das unterhält und
lebendig macht.“**

**HEINRICH FISCHER
RHEINISCHE DRUCKEREI**
Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Flexibilität, individuelle Betreuung, innovative Ideen und nicht zuletzt die effiziente Produktion Ihrer Printprodukte – das ist es, was uns als Komplettendienstleister auszeichnet. Über unser Netzwerk können wir Ihnen darüber hinaus die komplette Betreuung in allen

Marketingfragen anbieten: von der Konzeption bis zum fertigen Druckerzeugnis. Nutzen Sie uns als erfahrenen, zuverlässigen Partner – wir sind jederzeit für Sie da!

Wir denken in Lösungen!

**Druckhaus Heinrich Fischer
Rheinische Druckerei GmbH**
Mainzer Straße 173
67547 Worms
Tel. 06241 4253-0 · Fax 06241 4253-99
info@druckhaus-fischer.de

Zu Gast beim Kurfürsten

//Text: WJ INFO Redaktion

Bild: Alexander Hofer

Zum Abschluss des ereignisreichen Wirtschaftsjunioren-Jahres fand auch in 2012 die traditionelle Jahresabschlussfeier statt. Der Abend bildete den Rahmen für einen Rückblick auf das vergangene Jahr und die Ehrung von Junioren mit herausragendem Engagement. Rund 50 Wirtschaftsjunioren waren Anfang Dezember „zu Gast beim Kurfürsten“. Die Jahresabschlussfeier fand in den Katakomben des Mannheimer Barock-Schlusses statt.

Etwas Heißes zum Start

Ausgangspunkt des Abends war der „Ehrenhof“, der große Hauptplatz vor dem Schloss. Hier wurde zur Begrüßung ein Glühwein-Aperitif gereicht. Nicht zuletzt aufgrund der kalten Außentemperaturen ein gelungener Start in den Abend.

Vom Glühwein aufgewärmt ging es weiter zum nächsten Programmpunkt, einem Ausflug in die Geschichte des Schlosses. Im Kostüm und der Rolle der Frau des russischen Diplomaten am Hof veranschaulichte die Führerin die Geschichte des Schlosses. Ab der Grundsteinlegung im Jahre 1720 durch Kurfürst Carl Philipp entstand das, nach dem Schloss Versailles, zweitgrößte Barock-Ensemble

Europas. Nach der Fertigstellung 1760 unter Carl Theodor fungierte das Schloss als Residenz des Kurfürsten von der Pfalz.

Nach einem Exkurs in die Etikette am Hof in der Zeit des Barocks ging es in die Katakomben des Schlosses. Sandra Wassermann und Volker Auracher, beide Mitglieder des Geschäftsführenden Ausschusses der Wirtschaftsjunioren Mannheim-Ludwigshafen, gaben einen Rückblick über das zweite Jahr ihrer Amtszeit in dieser Funktion. Turnusgemäß wechselt der Geschäftsführende Ausschuss nach dieser Zeit.

Mit Essen vom mehrgängigen Buffet und gutem Pfälzer Wein wurde für das leibliche Wohl gesorgt, während zwischen den Gängen Junioren geehrt wurden.

Junior des Jahres!

Zum einen wurde Martin Hellige als Junior des Jahres ausgezeichnet. Sein häufiger und oftmals kurzfristiger Einsatz ermöglichte erst viele Veranstaltungen. Martin Hellige erhielt als erster den neuen Pokal für diese jährlich vergebene Auszeichnung.

Anerkennung der Wirtschaftsjunioren Deutschland

Eine besondere Überraschung wurde Tobias Wolf zuteil. Der Mann der Senatorin Nicole Walz hat über die letzten Jahre hinweg durch großes Engagement die Arbeit der Wirtschaftsjunioren Mannheim-Ludwigshafen unterstützt und federführend Veranstaltungen für die Mitglieder organisiert. Außerdem ist er Teil des Organisationsteam der Teamführungs-Akademie (TFA), einer Fortbildungsveranstaltung für Wirtschaftsjunioren auf Bundesebene. Für sein Engagement wurde ihm die Anerkennung der Wirtschaftsjunioren Deutschland ausgesprochen. Das Besondere dabei ist, dass Tobias Wolf bisher kein Mitglied der Wirtschaftsjunioren war.

In beiden Fällen gilt die Ehrung für das langjährige Engagement und den Einsatz für die Wirtschaftsjunioren Mannheim-Ludwigshafen und über die Kreisgrenzen hinaus.

Nach dem Essen wurde bei abwechslungsreicher Musik, die ein DJ live auflegte, noch bis weit in die Nacht getanzt.



Die „Frau eines russischen Diplomaten am Hof“ führte durch die Geschichte des Schlosses.





Auftaktveranstaltung der Wirtschaftsjunioren Mannheim-Ludwigshafen 2013

Ernst Ulrich von Weizsäcker:

Faktor 5

// Text: Stephani Witte
Bilder: Pawel Mrozik

Eröffnet wurde die Veranstaltung von unserem neuen Geschäftsführenden Ausschuss Andreas Ritter. Andreas stellte zunächst das Motto des kommenden Jahres vor: Engagement ist Zukunft.

Zu diesem Motto passen die strategischen Erfolgspositionen der Wirtschaftsjunioren in idealer Weise:

- Beruf und Familie leben
- Nationale und internationale Netzwerke knüpfen
- In Bildung investieren
- Auf ehrbares Unternehmertum setzen
- Innovationsstark und ressourcenbewusst handeln

Frei nach dem Spruch von Albert Einstein: „Die Zukunft ist die Zeit in der ich leben werde.“ ist es für uns Wirtschaftsjunioren unabdingbar, die Zukunft aktiv mitzugestalten.

Als Redner begrüßte Andreas Prof. Ernst Ulrich von Weizsäcker als ehemaligen Vorsitzenden des Umweltausschusses im Bundestag und Co-Präsidenten des Club of Rome. Der Club of Rome hat bereits Mitte der 70er-

Jahre die „Grenzen des Wachstums“ beschworen. Auch wenn viele der Prognosen nicht eingetreten sind, sind die Thesen heute, bei nach wie vor wachsender Weltbevölkerung und wachsendem Wohlstand und damit einhergehendem Ressourcenverbrauch in den Entwicklungsländern noch genauso aktuell wie damals.

Das zweite Grußwort sprach Dr. Rüdiger Beyer, Hauptgeschäftsführer der IHK für die Pfalz, und betonte die gemeinsamen Ziele und Interessen zwischen IHK und Wirtschaftsjunioren wie den Wert des Ehrenamts und gelebtes gesellschaftliches Engagement. Beide machen sich Gedanken über die Rahmenbedingungen und Konsequenzen wirtschaftlichen Handelns.

Der Vortrag von Prof. von Weizsäcker

Im Herbst 2012 hat Deutschland die USA in puncto Wettbewerbsfähigkeit überholt. Grund ist zum einen die Zerrissenheit der USA. Ein anderer ist, dass Europa und Deutschland schon immer die Bedeutung





der Gemeinschaftsgüter, wie saubere Umwelt, viel stärker betont hat.

Auch Technologie ist eine deutsche Stärke. Das ist eine riesige Chance, denn der Fortschritt muss zukünftig nachhaltig sein; derzeit ist er es nicht.

Was heißt nachhaltig? Nachhaltig bedeutet ein hoher Human Development Index bei einem gleichzeitig kleinen ökologischen Fußabdruck. Derzeit hat nur Kuba eine solche Entwicklung. Allerdings heißt das nur, dass Kuba bei einer relativ hohen Armut eine sehr gute Bildung und ein exzellentes Gesundheitssystem hat. Als Vorbild nützt es trotzdem nicht, da alle Länder nach weniger Armut streben. Für viele sind immer noch die USA das große Vorbild in punkto Konsum. Aber: Wenn 7 Mrd. Menschen leben wie die Amerikaner, brauchen wir 5 Erden.

Ressourcenproduktivität

Um dem entgegen zu wirken, brauchen wir jährlich 4 % Steigerung der Ressourcenproduktivität, um mit einer Welt auf höchstem Niveau auszukommen. Die wichtigsten Ansatzpunkte für die Ressourcenproduktivität sind:

- Verkehr
- Landwirtschaft
- Gebäude
- Schwerindustrie

Durch eine Steigerung der Ressourcenproduktivität in diesen Bereichen lässt sich eine Verhundertfachung der Ressourcenproduktivität erreichen. Wichtig ist, dass Effizienzgewinne nicht durch mehr Konsum aufgehoben werden dürfen.

Daher muss die Ressourcenproduktivität auch Ziel der Energiewende sein. Kohle ist dagegen keine Lösung, denn die zunehmenden Klimakatastrophen sprechen deutlich gegen einen verstärkten Verbrauch fossiler Energie. Aufgrund der Angst vor der Kernkraft ist dieses Thema zu stark in den Hintergrund gerückt und wird in der öffentlichen Wahrnehmung kaum noch gesehen.

Klimaveränderung durch Kohleenergie

Es fragt kaum noch jemand nach dem bedrohlichen Anstieg des Meeresspiegels. So ist Grönland in den Sommermonaten inzwischen fast vollständig von Süßwasser bedeckt.

Fast alle Wachstumszonen der Welt liegen am Meer: Mumbai, Shanghai, Jakarta, Kalkutta u.a. Bangladesch würde bei einem Abschmelzen des Grönland Eises zu 50% verschwinden. Aber die Klimakonferenzen bewegen sich nicht mehr. Wir haben eine sogenannte Mikado-Situation, bei der derjenige verliert, der sich zuerst bewegt. Nur noch Europa und damit 5% der Weltbevölkerung verfolgen noch ernsthaft die Klimaziele.

Für die meisten ist der CO₂ Verbrauch ein Wohlstandsindikator. Die Länder, die den höchsten CO₂ Verbrauch haben, sind die reichsten und diejenigen, die den höchsten CO₂ Zuwachs vorweisen, sind die am schnellsten wachsenden Volkswirtschaften. Dieser Teufelskreis für die Umwelt muss sich umkehren. Das Ziel muss sein: reich und CO₂ arm zu sein. Erstaunlicherweise und bei uns kaum wahrgenommen, sind die Chinesen die Vorreiter dieser Entwicklung: Der nächste 12-Jahresplan der Chinesen enthält eine starke Dekarbonisierung. Bereits der letzte 11-Jahresplan enthielt die Erhöhung der Energieeffizienz und dieses Ziel wurde erreicht.

Energieeffizienz vs. Erneuerbare Energien

Ansatzpunkte für diese Entwicklung sind schwierig und langwierig. Die größten Herausforderungen sind folgende:

- Strom wird teurer
- Stromtrassen müssen gebaut werden
- Stromspeicherkapazitäten für erneuerbare Energien müssen steigen
- Ökologen warnen bereits vor Erneuerbaren Energien

So führen Mais- und Ölplantagen zur Verarmung der Artenvielfalt. Solarfelder verändern Landschaften, Windräder werden als unangenehme Nachbarn wahrgenommen, die niemand will, Staudämme zur Nutzung der Wasserenergie sind negativ für die Natur und um die Geothermie zu nutzen, müssen Wasseradern angebohrt werden, die tiefer liegen als die Zugschraube hoch ist.

Als sinnvoll gelten dagegen die Windenergie auf See, leider ist sie nicht effizient. Dasselbe gilt für die dezentrale Nutzung der Sonnenenergie auf Dächern und der Strom aus Reststoffen wie Müll (kein Mais!!). Allerdings sind diese Energieformen sehr begrenzt. In Europa haben wir das Ziel, dass 20% der Energie aus Erneuerbarer Energie stammen soll. Dies erreichen derzeit nur Deutschland und Österreich.

Mit allen Industrieländern wir derzeit nur 1/35 der Weltenergie durch Erneuerbare Energien abgedeckt.

Energiesparmix

Das Ziel für mehr Energieeffizienz kann nur über einen Mix funktionieren:

- 30% weniger CO₂
- 65% weniger Energie in Wohlstandsländern
- 5% Energieverzicht

Wir brauchen einen neuen Konjunkturzyklus, einen sogenannten Kondratieff Zyklus mit dem Ziel, aus der derzeit vorherrschenden „Mikado“-Situation in der Energiewende einen „First Mover Advantage“ zu machen.

Energieersparnis lässt sich z.B. über 0,8 Liter Autos erreichen, Passivhäuser mit wenig Energieverlust und dem Einsatz von gut dämmendem Polymerzement statt Portlandzement. Allerdings sind derzeit 90% des Baustoffes in den Entwicklungsländern mit hohem Bauvorkommen wie China der herkömmliche Portlandzement.

Stadtplanung

Auch die Stadtplanung muss die Energieeffizienz berücksichtigen. Wichtig sind kurze Wege und ein funktionierendes Netz öffentlicher Verkehrsmittel. So gibt es ein erstes neues Stadtviertel in Freiburg (Vauban), das ganz ohne Autos auskommt und von Bewohnern sehr gut angenommen wurde.

Die USA sind im Thema Stadtplanung ein Krisengebiet. So hat Atlanta beispielsweise eine 25 mal größere Fläche als Barcelona bei weniger Einwohnern.

Erdbeerjoghurtlogistik

Auch die Wirtschaft muss sich umstellen, was nur durch höhere Energiekosten zu erreichen ist. Solange es günstiger ist, einen Erdbeerjoghurt tausende von Kilometern durch die Republik zu schicken, um ihn zu Ende zu produzieren und in die Geschäfte zu bringen, anstatt eine an einem Ort integrierte Produktionskette zu haben, wird z.B. die Energie, die für die Logistik von Waren anfällt eher steigen statt sinken.

In diesen Bereich fallen auch Geschäftsreisen. Immer mehr Unternehmen gehen von Geschäftsreisen auf Telepräsenzkonferenzen über, um Reisekosten zu sparen. Das Potential dieses Mediums ist aber bei weitem noch nicht ausgeschöpft. Führen Effizienzgewinne zu Energieeinsparungen? Nicht zwingend...

Effizient alleine reicht nicht aus. Mit Effizienz steigt der Wohlstand, wie am Bei-

spiel der Dampfmaschine zu sehen ist. Obwohl die Dampfmaschine Energie eingespart hat, wurden dadurch wirtschaftliche Möglichkeiten erschlossen, die zu neuen Technologien wie der Dampflok geführt haben, die wiederum zu mehr Energieverbrauch geführt haben. Wir müssen genügsam werden in unserem Energieverbrauch, das heisst nicht, dass wir ärmlich werden sollen.

Neues Denken erforderlich

Gefragt ist sicherlich ein neues Denken. Niemandem hilft eine Erdbeerjoghurtverkehrsbeschränkungsverordnung. Wir brauchen eine grundlegende Begrenzung des Energieverbrauchs statt Einzelverordnungen. Die Energie- und Rohstoffpreise sind die letzten 200 Jahre kontinuierlich gesunken. Auch heute sind in den USA neue Methoden zur Gewinnung von Öl und Gas entwickelt worden, so dass ein Umdenken im Energieverbrauch nicht notwendig ist. Die Preise sinken weiter.

Energiepreise müssen steigen

Die Energie- und Rohstoffpreise müssen parallel zu den Effizienzgewinnen steigen. In diesem Fall bleiben die monatlichen Kosten für Energie im Schnitt gleich und es besteht kein Anreiz, mehr zu konsumieren. Diese These wurde analog zur Arbeitsproduktivität erklärt. Die Arbeitsproduktivität stieg mit den Bruttolöhnen und hat sich so seit 1850 verzwanzigfacht. So ist heutzutage der Faktor Arbeit weltweit, trotz ständig wachsendem Wohlstand und steigendem Verbrauch von produzierten Gütern nicht knapp.

Korrekturmöglichkeiten

Für Menschen, die die gestiegenen Energiepreise nicht zahlen können, sollten Korrekturen eingebaut werden. Ebenso können Regeln für energieintensive Industrien eingeführt werden:

1. Es können Sozialtarife für das Lebensnotwendige eingeführt werden (Bsp. Südafrika) oder Sozialtransfers angepasst werden
2. Aufkommensneutralität für die Industrie (Bsp. Schweden: Stickstoffsteuer: die Stahlindustrie hat das Steuergeld pro Tonne Stahl zurück bekommen – wer mit wenig Stickstoff produzierte, war ein Nettogewinner, wer viel Stickstoff brauchte, hat verloren)

Hohe Energiepreise als Wachstumsbremse?

In den 70er Jahren hatte Japan höchste Energiepreise. Trotzdem sind sie wirtschaftlich davongezogen. Ergebnis war ein Vulkan von neuen Innovationen. Das weltweite Kapital stürzte sich auf Japan. Das Platzen der daraus resultierenden Blase führte seit 1990 zu einer Stagnation, die bis heute nicht überwunden wurde. Diese wirtschaftliche Stagnation ist aber die Folge der Fehlsteuerung durch die Kapitalströme und keine Folge hoher Energiepreise.

Gewinner und Verlierer

Die Gewinner hoher Energiepreise sind Ingenieure, High-Tech Unternehmen, das Handwerk, die Wissenschaft und die Öko-Branche. Weltweit werden die Gewinner in Europa, Ostasien und den rohstoffarmen Entwicklungsländern liegen.

Verlierer werden die Länder mit hohem Energieverbrauch und die „Energieexportierenden Länder“ sein, wie die USA, Russland und der Mittlere Osten.

Doktrin anglo-amerikanischen Denkens brechen

Um das Ziel einer höheren Energieeffizienz zu erreichen, müssen wir die Vorherrschaft anglo-amerikanischen Denkens in der Wirtschaft brechen. So sagte Milton Friedman, dass sich der Staat auf 10% des BIP zurückziehen solle. Für ihn besteht die soziale Verantwortung von Unternehmen darin, so viel wie möglich zu erwirtschaften. Das kann bei begrenzten Ressourcen nicht funktionieren.

Ausblick

Wenn Europa und Ostasien mit Solidarität, Ökologie und Langfristigkeit Erfolg haben, werden sich auch die USA diesem Trend schnell anschließen.

Julia Oppinger übergibt Ernst Ulrich von Weizsäcker ein „Dankeschön“.





R

Partnerschaftlich begleiten – professionell beraten

FRANKFURT

Mainzer Landstraße 61
60329 Frankfurt am Main
Telefon: 069 / 27 40 40-0
Fax: 069 / 27 40 40-25
E-Mail: ffm@rittershaus.net

MANNHEIM

Harrlachweg 4
68163 Mannheim
Telefon: 06 21 / 42 56-0
Fax: 06 21 / 42 56-250
E-Mail: ma@rittershaus.net

MÜNCHEN

Maximiliansplatz 10
Im Luitpoldblock
80333 München
Telefon: 089 / 12 14 05-0
Fax: 089 / 12 14 05-250
E-Mail: muc@rittershaus.net

www.rittershaus.net



... das sind die festen Bestandteile unserer Unternehmensphilosophie. Wir sind nicht nur Ihre Rechtsberater, sondern auch Ihre PARTNER IN ALLEN UNTERNEHMERISCHEN BELANGEN.

Ein Team von unterschiedlich spezialisierten Rechtsanwälten sowie zwei Notare bieten Ihnen an unseren Standorten in FRANKFURT, MANNHEIM und MÜNCHEN eine umfassende und kompetente Beratung in allen Bereichen des WIRTSCHAFTSRECHTS. Schwerpunkte unserer Beratung sind dabei das Gesellschaftsrecht, das Arbeitsrecht, der Gewerbliche Rechtsschutz und das Öffentliche Recht.

Daneben sind wir auch Ihre Partner, wenn es um die rechtliche und steuerliche Gestaltung Ihrer VERMÖGENS- und UNTERNEHMENSNACHFOLGE geht. Unsere Steuerberatungsgesellschaft komplettiert das Angebot einer umfassenden Beratung.

Die entschiedene Vertretung der Interessen unserer Mandanten – auch im gerichtlichen Verfahren –, unsere BRANCHENKENNTNISSE sowie der klare Blick für die wirtschaftlichen Zusammenhänge gewährleisten eine Beratung in Ihrem Interesse und im Interesse Ihres Unternehmens.

RITTERSHAUS

Rechtsanwälte

Lösungen für bildungspolitische Herausforderungen finden

// Text: Andreas Ritter

Bild: Gabi Deyerling

Oft beklagen Ausbilder in Unternehmen, dass Schulabgänger nicht ausreichend auf die Ausbildung vorbereitet sind und keine Vorstellung vom Arbeitsalltag haben. Im Rahmen des Edu-Talks der Wirtschaftsjuvenen Mannheim-Ludwigshafen werden Verantwortliche aus Bildungseinrichtungen, Wirtschaft und Politik an einen Tisch gebracht, um für diese und andere bildungspolitische Herausforderungen Lösungen zu diskutieren.

Die Edu-Talk Veranstaltung der Wirtschaftsjuvenen-Mannheim fand dieses Jahr als gemeinschaftliche Veranstaltung zusammen mit dem Arbeitskreis Schule Wirtschaft der Landesvereinigung der Unternehmerverbände Rheinland-Pfalz im John Deere Forum in Mannheim statt. Drei positive Entwicklungen, die bei der diesjährigen Ausgabe des Edu-Talks beobachtet werden konnten: Die erste Edu-Talk Veranstaltung wurde auf Initiative des Lehrerkollegiums der Werkrealschule Unterer Neckar im Jahre 2010 ins Leben gerufen. Damals fand der Edu-Talk noch in einer Mannheimer Gaststätte mit rund 20 Teilnehmern statt. Aus dieser Diskussionsrunde wurde das Projekt Lehrerpraktikum entwickelt, welches im Jahre 2011 durchgeführt wurde. Dieses Projekt gewann den 1. Landespreis der Wirtschaftsjuvenen Baden-Württemberg.

Die zweite Edu-Talk Veranstaltung fand 2011 im Anschluss an das Projekt Lehrerpraktikum in der IHK Rhein-Neckar statt, dort schon mit rund 50 Teilneh-

mern. Zur dritten Ausgabe des Edu-Talks am 22. November 2012 waren mehr als 70 Personen erschienen. Also ein positive Tendenz bei der Teilnehmerzahl und eine Veranstaltung mit Traditionscharakter. Eine schöne Entwicklung, die hoffentlich auch in Zukunft weiterhin so erfolgreich verläuft.

Besonders erfreulich war bei der Veranstaltung, dass Vertreter von Schulen, der Industrie- und Handelskammern, den Verbänden als auch der Politik aus Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz vertreten waren. Gerade bei Bildungsthemen ist ein Erfahrungsaustausch wichtig. ‚Best practice sharing‘ sollte nicht nur bei Unternehmen Regionen übergreifend möglich sein.

Mit John Deere wurde ein Unternehmen gefunden, welches die Wirtschaftsjuvenen nicht nur bei der Durchführung dieser Veranstaltung unterstützt, sondern auch in verschiedenen Bereichen der Aus- und Weiterbildung aktiv ist. Dr. Thomas Peuntner richtete als Vertreter aus der Personalabteilung von John Deere die Grußworte an die Teilnehmer in seiner einführenden Rede.

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde durch den Moderator Alexander Mudrow ging es auch schon in die Diskussionsrunde. Schwerpunktthemen waren Lehrerpraktikum, MINT Fähigkeit (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) und Mädchenförderung für MINT Berufe, Wirtschaft als Schulfach und die Zukunft der dualen Ausbildung und des dualen Studiums.

Die Teilnehmer auf dem Podium waren Dieter Wachenfeld, Ausbildungsleiter bei John Deere in Mann-

heim, Jürgen Mohrhardt, Bereichsleiter Ausbildung bei der IHK Rhein Neckar, Rainer Fischer, Schulleiter der Integrierten Gesamtschule Edigheim und der Staatssekretär aus dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur in Rheinland Pfalz Hans Beckmann sowie für die Wirtschaftsjuvenen Mannheim-Ludwigshafen Alexander Mudrow, Mitglied der Vollversammlung in der IHK Rhein-Neckar und Leiter des Arbeitskreises Bildung und Wirtschaft und Andreas Ritter, Mitglied des Geschäftsführenden Ausschusses.

Besonders erfreulich war der Bericht von Staatssekretär Beckmann über die Unterstützung des Ministeriums bei der Umsetzung der Lehrerpraktikumsinitiative, indem die absolvierten Praktika als Fortbildungsmaßnahme anerkannt werden. Lehrer können dadurch über das Pädagogische Landesamt eine Freistellung vom Unterricht beantragen und die Zeit im Unternehmen während der Schulzeit verbringen. Die Industrie- und Handelskammern haben ihre Unterstützung bei dem ‚Matching‘ von Nachfragen nach Praktikumsplätzen seitens der Lehrer und dem Angebot von Unternehmen angeboten.

Somit sind die Weichen gestellt um das prämierte Projekt „Lehrerpraktikum“ der Wirtschaftsjuvenen Mannheim-Ludwigshafen zu institutionalisieren und somit einer größeren Anzahl von Lehrern den Zugang zu Praktikumsplätzen bei Firmen in der Metropolregion Rhein-Neckar zu ermöglichen.

Im Anschluss an die Diskussionsrunde wurden bis in den späten Abend hinein im schönen Ambiente des John Deere Forums die Gespräche fortgeführt. In einer Sache waren sich viele einig – der Edu-Talk ist eine tolle Veranstaltungsreihe, die unbedingt fortgeführt werden sollte.



Hans Beckmann, Jürgen Mohrhardt, Alex Mudrow und Andreas Ritter

Wirtschaftswissen im Wettbewerb

// Text: Muster-PM WJD / Verena Klemmer

Bild: Verena Klemmer

Jean-Luc Busch, Schüler des Rudi-Stephan-Gymnasiums Worms hat das Quiz „Wirtschaftswissen im Wettbewerb“ gewonnen. Der 14-jährige setzte sich gegen 60 Schüler und Schülerinnen durch. „Jean-Luc hat bewiesen, dass er sich mit Wirtschaftsthemen bestens auskennt“, sagt Christian Kazempour, Kreissprecher der Wirtschaftsjunioren Worms. Dazu gratulieren wir herzlich. Jean-Luc wird nun den Kreis Worms beim Bundesfinale in Karlsruhe vertreten. Die Wirtschaftsjunioren Worms wünschen ihm hierfür viel Erfolg.

Wirtschaftswissen im Wettbewerb ist ein Wissensquiz rund um Fragen zu Wirtschaft, Unternehmen, Ausbildung und Allgemeinbildung. Das Quiz ist von den Wirtschaftsjunioren Deutschland entwi-

ckelt worden, um Wirtschaftswissen in die Schulen zu bringen. Es wird seit mehreren Jahren mit steigenden Teilnehmerzahlen in ganz Deutschland durchgeführt. Nach dem Vorausscheid auf Kreisebene treten die Kreissieger in einem Finalwochenende gegeneinander an.

„Wenn wir mit Schülerinnen und Schülern sprechen, dann stellen wir oft fest, dass Unternehmertum und Wirtschaft keine Themen im Unterricht sind“, erläutert Alexandra Voll vom Arbeitskreis Bildung. „Mit unserem Quiz geben wir den Lehrern einen Aufhänger, der für die Schüler interessant ist.“ Als Nebeneffekt erreiche man, dass sich die Schüler mit

den Themen befassen, die auch bei Einstellungstests abgefragt werden.

Der zweite Platz ging an Leonie Gellert vom Eleonoren-Gymnasium und auf den dritten Rang kam Yannik Radetzky von der Pfrimmtal-Realschule Plus.

Das Mitmachen hat sich außerdem gelohnt: für die drei Gewinner gab es neben der Teilnahmeurkunde auch noch attraktive Preise.



International besser ankommen.

Überall an Ihrer Seite: die Sparkassen und ihr weltweites Netzwerk.

 **Sparkasse
Vorderpfalz**

Regional verankert, international erfolgreich – mit der Sparkasse als Partner! Wir stehen Ihnen mit unserem Know-how und unseren Kontakten auf der ganzen Welt zur Seite. Mit den Beratungs- und Finanzierungslösungen Ihrer Sparkasse und unseres internationalen Netzwerks kennt Ihr Erfolg keine Grenzen. Mehr dazu bei Ihrem Berater oder auf www.sparkasse-vorderpfalz.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**



BAKTAT meets Wirtschaftsjurenen am 18. Januar 2013

Vertreter BAKTAT Bildungsbrücke e.V.
und Arbeitskreis BiWi

Keine Schule ohne Computer

// Text: Christian Baist
Bilder: Erdal Türemis

Initiator für das Zusammentreffen der Wirtschaftsjurenen (WJ) und der Vereinsmitglieder der BAKTAT Bildungsbrücke e.V. war Güngör Görken. Er sah die Zusammenarbeits ideale und gegenseitig fruchtbare Komposition an, da man gleiche Ziele und ähnliche Projekte habe.

Ziel des ersten Treffens war, dass sich die jeweiligen Arbeitskreise kennen lernen. Seitens der Wirtschaftsjurenen waren anwesend: drei Vertreter des Geschäftsführenden Ausschusses Andreas Ritter, Julia Oppinger und Mareen Möller, außerdem Christian Baist, Martina Bock, Axel Ganter, und Jens Zillmann.

Der Verein der BAKTAT Bildungsbrücke setzt sich zusammen aus: Mustafa Baklan, İlker Polat, Kemal Safak, Özgür Baklan, Kayhan Tuncer, Hanife Erbas, Eren Kaplan, Hülya Ayaglar, Tuncay Atacan, Hikmet Tas, Muharrem Baklan, Erdal Türemis, Kadir Baklan, Dogan Karadag.

Mareen Möller begann die Vorstellungsrunde mit einer Präsentation über die WJ und

den JCI Weltverband. Vorgestellt wurden, neben der grundsätzlichen Philosophie der WJ, auch bereits realisierte Projekte aus dem Arbeitskreis BiWi wie „Stufen zum-Erfolg“ (Bewerbungscoaching) oder „Edu-Talk“, wofür die WJ Mannheim-Ludwigshafen den Landespreis für das Bildungsprojekt „Lehrerpraktikum“ erhielten.

Im direkten Anschluss stellte Herr Mustafa Baklan sein Projekt, bzw. seinen Verein vor. Firmengründer, der BAKTAT Mannheim (BAK Kardesler Lebensmittel Handelsgesellschaft mbH) Mustafa Baklan wurde vor Gründung des Vereins darauf angesprochen eine Spende entgegenzunehmen, da er aus Sicht der Spendenden der Richtige und vertrauensvolle Ansprechpartner dafür sei.

Doch dies musste Mustafa Baklan zunächst ablehnen, da es für ihn als Unternehmer aufgrund steuerrechtlicher Barrieren nicht möglich ist, Spenden entgegennehmen zu dürfen. So entstand die Idee und letztlich die Geburtsstunde des Vereins BAKTAT Bildungsbrücke.

Mustafa Baklan stand und steht für ehrenwertes Verteilen von Geldern für dringend notwendige „Situationen“ und Einrichtungen. „Mein Leitgedanke ist“, so Mustafa Baklan, „dass ein Unternehmer verantwortungsbewusst seinem Umfeld gegenüber handeln muss. In erster Linie geht es darum, gemeinsam zu handeln, um die Herausforderungen des demografischen Wandels in Bezug auf den Fach- und Führungskräftemangel zu bewältigen. Wir engagieren uns aus diesem Grund intensiv und dauerhaft – beispielsweise an der Hochschule der Wirtschaft für Management.“

Die unter der Marke BAKTAT auftretende Gruppe wurde 1986 von Mustafa Baklan und seinen vier Brüdern mit Hauptsitz in Mannheim gegründet. Weltweit gehören mittlerweile 12 Unternehmen der Unternehmensgruppe an, die mit 1500 Mitarbeitern rund 80 Millionen Euro in 50 Ländern in Europa, Afrika, Amerika und Australien umsetzen. Die in Mannheim ansässige BAK Kardesler Lebensmittel Handelsgesellschaft mbH wurde

von Mustafa Baklan und seinem Bruder Halil Baklan, gegründet und ist mit 1200 verschiedenen Produkten einer der größten Anbieter türkischer Lebensmittel in Deutschland.

Philosophie

BAKTAT Bildungsbrücke e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der von Menschen gegründet wurde, die sich im Bildungsbereich engagieren und diesen aktiv mitgestalten möchten.

Zweck des Vereins ist die Förderung der Bildung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen auf internationaler Ebene. In der Vergangenheit wurden bereits einige Benefizveranstaltungen wie z.B. ein Fußballturnier in Esslingen, an dem 32. Unternehmen teilnahmen oder auch ein Benefizkonzert in Mannheim mit 2.000 Teilnehmern organisiert.

Ziele

- Vergabe von Stipendien
- Einzelfallhilfe
- Vergabe von Zuwendungen zur Förderung der Fort- und Weiterbildung
- Veranstaltungen und Veröffentlichungen
- Unterstützung von Familien in Einzelfällen
- Beschaffung von Sach- und Geldspenden

- Koordinierung der Lagerung und Versendung der Lehrmittel an Schulen

Projekte

- Finanzielle Unterstützung für Kinder und Jugendliche z.B. Stipendien)
- Sensibilisierung der Behörden und Institutionen für die Chancengleichheit der benachteiligten Kinder
- Deutschkurse für Migrantenkinder im Grundschulalter
- Einbeziehung und Weiterbildung der bildungsfernen Eltern
- Unternehmen für soziale Verantwortung sensibilisieren

Der Verein versucht Menschen zu gewinnen, die für die Gesellschaft Verantwortung übernehmen wollen, um daraus ein großes und langfristiges Netzwerk entstehen zu lassen.

Ideenaustausch „Wirtschaftsjunioren – Bildungsbrücke e.V.“

Innerhalb der Zusammenarbeit zwischen den WJ Mannheim-Ludwigshafen und den Teilnehmern der Bildungsbrücke, haben sich diverse Ansätze und Konzepte ergeben.

Eine Idee war beispielsweise die Übernahme einer Patenschaft eines Hauptschülers, um diesen erfolgreich zum Schulabschluss zu verhelfen. Dies könne durch persönliche oder auch in Form einer finanziell unterstützten Nachhilfe erfolgen. Ebenso könne man sich vorstellen Praktikumsplätze für Schüler mit Migrationshintergrund seitens der Wirtschaftsjunioren bereit zu stellen. Auch über gemeinsam organisierte Veranstaltungen und Feste sowie über Buchpreise wurde gesprochen.

Schnell zeigte sich das Potential, einer Zusammenarbeit. Die ersten Freiwilligen erklärten sich noch am Abend der Veranstaltung bereit, sich in einem gemeinsamen Arbeitskreis zu engagieren. Es bleibt spannend und sicher werden in Kürze gemeinsame Projekte angegangen werden.

Andreas Ritter und Mustafa Baklan





Dr. Jan Hendrik Quandt, Thomas Bruch, Julia Oppinger,
Mareen Möller, Andreas Ritter, Pater Gangolf Schüssler
(von links nach rechts)

Aschermittwoch der Wirtschaft im Heinrich-Pesch-Haus

Kultur des Vertrauens und lokale Identität als Erfolgsfaktoren

// Text: Julia Oppinger
Bilder: Martin Hellige

Unter dem Motto „ethisch erfolgreich wirtschaften“ gab in diesem Jahr Thomas Bruch, Hauptgesellschafter und Geschäftsführer der St. Wendeler Globus-Gruppe, Einblicke in die Firmenphilosophie des traditionsreichen Unternehmens. Werte, Erfolgsfaktoren und Entwicklungsfelder waren hierbei ebenso Thema, wie Herausforderungen und Differenzen zwischen Anspruch und Realität.

Kundenzufriedenheit aus Tradition

Bereits in der Gründungsanzeige des Handelshauses versicherte Franz Bruch 1828 seinen Kunden „billigste und reelste Bedienung“, was im heutigen Sprachgebrauch so viel wie Ehrlichkeit und Fair-

ness bedeutet. Und auch heute sollen Globus-Kunden spüren, dass die grün-orangen Kaufhallen irgendwie anders sind. Doch wie kann man sich im modernen Lebensmitteleinzelhandel, einem von den großen Discountern dominierten und von enormem Kostendruck geprägten Markt behaupten?

„Die Größten werden wir nie, also müssen wir die Besten sein“, sagt Bruch. „Eine persönliche Verbindung zwischen unseren Mitarbeitern und Kunden ist Ziel unserer Arbeit.“ Und dass dieses Konzept aufgeht, zeigt sich an Bestnoten bei der Kundenzufriedenheit der Kunden: mit einer Bewertung von 1,99 ist Globus laut „Kundenmonitor Deutschland 2012“ Spit-

zenreiter der Branche und übersprang als einziges Unternehmen im Lebensmitteleinzelhandel erstmals die 2,00-Marke.

Die Basis für diesen Erfolg bilden laut Bruch vor allem zufriedene, eigenverantwortlich arbeitende Mitarbeiter sowie die lokale Identität jedes einzelnen Hauses.

Erfolgsfaktor Mitarbeiter

„Im Grunde wollen Mitarbeiter etwas Besonderes leisten und können das auch, wenn man den entsprechenden Gestaltungsrahmen schafft“, findet Bruch. Wichtige Voraussetzung sind hierfür Respekt, Anerkennung und eine Kultur des Vertrauens in die Fähigkeiten des Anderen. „Wir nehmen alle unsere Mitarbeiter ernst,



Globus

- 1828–1865 Franz Bruch gründet ein Handelshaus in St. Wendel
- 1865–1905 Joseph Adam Bruch übernimmt die Geschäfte, aus dem Handelshaus wird ein Kolonialwarenladen mit einem breiten Sortiment
- 1905–1949 Joseph Karl Bruch übernimmt die Firmenleitung und entwickelt das Haus in Richtung Großhandel
- 1949–1980 Die Söhne Franz-Josef Bruch und Dr. Walter Bruch wandeln das Unternehmen in eine GmbH um und gestalten es vom Großhändler zum modernen SB-Verbrauchermarkt um
- Seit 1980 Thomas Bruch führt das Unternehmen in fünfter Generation, erweitert die Geschäftsfelder und expandiert in Europa
- heute Die Globus SB-Warenhaus Holding GmbH & Co. KG hat ihren Sitz in St. Wendel. Neben 44 SB-Warenhäusern, 80 Globus- und Hela-Baumärkten, zwei Drive-In Stationen und neun Alpha-Tecc.-Elektrofachmärkten in Deutschland zählen auch insgesamt 21 Vollsortimenter in Tschechien und Russland sowie zwei Baumärkte in Luxemburg zur Globus Gruppe.

Thomas Bruch und Andreas Ritter



jeder Einzelne wird wahrgenommen und wertgeschätzt. Unsere Mitarbeiter sollen den Kunden auf Augenhöhe begegnen und möglichst viele Entscheidungen in ihrem Arbeitsalltag eigenverantwortlich treffen können“, so der Globus-Chef. Aufgabe der Führungskräfte sei es, die entsprechenden Freiräume zu ermöglichen und ein Klima zu schaffen, das Mitarbeiter ermutigt, Initiative zu zeigen.

Zu den wichtigsten Grundwerten der Globus-Philosophie zählen Eigenverantwortung und Entwicklungsfreude. Die Zukunftsgestaltung wird als Aufgabe vieler gesehen und das Leitbild von unternehmerischem Denken ist tief in den Köpfen

von Führungskräften und Mitarbeitern verankert. Dieses Selbstverständnis macht die Dynamik und Produktivität des Unternehmens aus. Statt Effizienzsteigerung durch straffe Regeln, erschöpfende Arbeitsanweisungen oder enge Kontrollmechanismen erreichen zu wollen, setzt die Globus-Gruppe zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit auf die Motivation und Innovationskraft ihrer Mitarbeiter. Thomas Bruch: „Wir möchten das unternehmerischste Unternehmen der Branche sein.“

Früh die Weichen stellen

Ein ständiges Spannungsfeld bilden der Kostendruck im Wettbewerb auf der einen

Seite und der Wert qualifizierter Mitarbeiter auf der anderen Seite. Um den Grundwerten dauerhaft treu bleiben zu können, wird bei Globus sehr viel in die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter investiert. So wird beispielsweise den Auszubildenden im 2. Lehrjahr mit der „Globus Kulturwerkstatt“ ein außergewöhnliches Programm geboten, das nachweislich einen prägenden Einfluss bei vielen Teilnehmern zeigte. Zusammen mit 12–15 Künstlern aus den unterschiedlichsten Bereichen der Kunst arbeiten die Auszubildenden in diesem dreitägigen Kreativcamp gemeinsam an verschiedenen Projekten.

In den wechselnden Gruppen lernen sie hierbei nicht nur Teamverhalten und gegenseitigen Respekt, sie betreten auch neue Wege und unbekannten Aktionsfelder. Kreativität ist bei der Umsetzung ebenso gefragt, wie der Mut, seine Ideen aktiv einfließen zu lassen. Und wenn am Ende die Ergebnisse im großen Rahmen präsentiert werden, ist der Stolz auf das zusammen Geleistete klar zu erkennen. Großen Wert wird aber auch immer auf die Verbindung zur täglichen Arbeit gelegt. Diese Transferleistung und die gewonnenen Erkenntnisse ermöglichen es später unter anderem, dass jeder Einzelne seine Aufgabe sieht und diese gleichzeitig in den Gesamtzusammenhang stellen kann.

Viele Gruppenleiter und heutigen Führungskräfte haben sich bereits aus den eigenen Reihen entwickelt, die Firmenphilosophie frühzeitig kennengelernt und die Prinzipien entsprechend verinnerlicht.



Thomas Bruch, Geschäftsführer Globus-Gruppe

Verantwortung und Erfolg teilen

Bei Globus werden nicht nur die Eigeninitiative und die Übernahme von Verantwortung gefördert; die Globus-Mitarbeiter haben auch die Möglichkeit, sich als stille Gesellschafter an „ihrem“ Markt zu beteiligen. Über 10.000 Mitarbeiter sind so schon am Unternehmenserfolg als Ergebnis ihrer Arbeit beteiligt. „Gewinn zu erwirtschaften ist für uns nicht Selbstzweck, sondern vielmehr Saatgut für die Zukunft“, erklärt Thomas Bruch. „Unser Ziel ist es, immer mehr Lebensqualität für immer mehr Menschen zu schaffen“. Dazu gehört auch, dass Globus zwar größer wird, in der Kundenwahrnehmung jedoch familiär bleibt und den Blick fürs Detail bewahrt. Gesundes Wachstum resultiert nicht unbedingt aus der Größe und Zahl der Warenhäuser, sondern aus stetigen Verbesserungen für den Kunden.

Authentisch durch lokale Identität

Egal wo, Kunden erwarten im Prinzip überall das Gleiche: frische Ware, gute Qualität, attraktive Preise, breite Auswahl und freundlicher Service. Doch so unterschiedlich wie Städte, Regionen und Länder sind, so unterschiedlich sind auch die Menschen und ihre Geschmäcker. Globus setzt deshalb stark auf regionale Lieferanten und die eigene Produktion von Fleisch-, Wurst- und Backwaren vor Ort. „Wir sind ein produzierendes Handelsunternehmen, das echtes Handwerk hoch schätzt. Durch die eigene Herstellung und damit verbundene Regionalität dieser Produkte sind wir für unsere Kunden

authentisch und weniger austauschbar“, führt der Globus-Chef aus.

Fast alle Häuser verfügen über eine eigene Metzgerei, in der lokal beispielsweise allein 40 bis 60 Sorten Wurst hergestellt werden. Die Metzgereiwaren sind dadurch geschmacklich den regionalen Vorlieben angepasst und 80 Prozent der Ware kann so tagesfrisch hergestellt werden. Der SB-Bereich bei den Metzgereiprodukten fällt auch recht klein aus, denn auf den persönlichen Kontakt zum Kunden wird hier besonderen Wert gelegt. Langjährige Partnerschaften mit überwiegend regionalen Lieferanten gewährleistet außerdem eine verlässliche Qualität und nachvollziehbare Herkunft der Erzeugnisse.

Ähnlich gut aufgestellt sind die Globus-Märkte im Bereich der Backwaren und Kuchen, die ebenfalls in den meisten Häusern vor Ort hergestellt werden. Kunden in Russland wünschen darüber hinaus beispielsweise auch eine attraktive Auswahl an frischen Salaten, Nudelgerichten oder auch Schnitzelvarianten. Erste Versuche einer derartigen Angebotserweiterung laufen auch in Deutschland.

Spannungsfelder und Herausforderungen

Immer wieder kollidieren veränderliche Umstände und äußere Einflüsse mit den Werten und Zielen des Unternehmens und müssen verantwortungsvoll betrachtet und sorgsam bewertet wer-

den. Beispielsweise stehen Aspekte wie Kostendruck im Wettbewerb, Erfolg im Hier und Jetzt oder auch Größe und Marktmacht der ordentlichen Bezahlung qualifizierter Mitarbeiter, nachhaltigem Wirtschaften und dem Bewahren der engen, persönlichen Kundenbeziehung gegenüber. Aber auch die Förderung eigenständigen Handelns einerseits, und der Anspruch, gemeinsame Werte und Ziele zu verfolgen andererseits, können zur Herausforderung werden. „Hier muss ein Grundkonsens vorhanden sein, das „Wie“ kann dann aus unterschiedlichen Richtungen angegangen werden“, erklärt Bruch. Die größte Herausforderung liegt seiner Ansicht nach aber fortwährend darin, mit der Diskrepanz zwischen dem Gewollten und der Realität umgehen zu können.

Die Publikumsdiskussion im Anschluss an den Vortrag brachte zahlreiche interessierte und auch kritische Fragen hervor, die Thomas Bruch sehr offen und recht ausführlich beantwortete. Zur tieferen Diskussion einzelner Detailfragen stand der Globus-Geschäftsführer den Gästen dann außerdem noch lange im Foyer bei Brezeln und Getränken zur Verfügung. Der Aschermittwoch der Wirtschaft, seit vielen Jahren eine Kooperationsveranstaltung des Heinrich-Pesch-Hauses, der Evangelischen Akademie der Pfalz und der Wirtschaftsjuvenen Mannheim-Ludwigshafen, lieferte erneut interessante Denkansätze im Spannungsfeld zwischen ökonomischen Zwängen und moralischer Verantwortung.



Fragen Sie jetzt nach dem
aktuellen Zinsangebot in Ihrer
Sparkasse. Es lohnt sich!



Einfach und schnell: der Sparkassen-Privatkredit.

Günstige Zinsen. Flexible Laufzeiten. Faire Beratung.

 **Sparkasse
Rhein Neckar Nord**

Überraschend unkompliziert: der Sparkassen-Privatkredit ist die clevere Finanzierung für Autos, Möbel, Reisen und vieles mehr. Günstige Zinsen, kleine Raten und eine schnelle Bearbeitung machen aus Ihren Wünschen Wirklichkeit. Infos in Ihrer Filiale und unter www.sparkasse-rhein-neckar-nord.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

Auch die Kleinen von Familie Ritter und Mrozik hatten ihren Spaß.



Tradition ist Tradition

Das Christbaumschlagen der Wirtschaftsjuvenen Mannheim-Ludwigshafen

// Text: Silke Rhenisch

Bilder: Pawel Mrozik

Leichter Nieselregen und gefühlte fünfzehn Grad plus waren die nicht ganz optimalen Vorzeichen des diesjährigen vorweihnachtlichen Christbaumschlagens – und dennoch: Tradition ist Tradition. Das Christbaumschlagen fand nun schon zum dritten Mal statt. So versammelten sich am Samstagmorgen vor dem 3. Advent knapp 30 Teilnehmer im Herzen des Naturparks Pfälzer Wald nahe Bad Dürkheim. Auf ging es zu einem gemeinsamen Marsch durch die herrliche Umgebung, der in der Wahl des Christbaumes enden sollte.

Mareen Möller, die mit der Organisation betraut war, hatte natürlich alles bestens vorbereitet, so dass sich die Truppe, ausgestattet mit Glühwein und Kinderpunsch, zunächst einmal Richtung

Isenachweiher in Gang setzte. Ein kleiner Glühwein-Unfall nach nur wenigen Gehminuten, bei dem Teile der wertvollen Fracht verschüttet wurden, war nicht zuletzt Anlass, schon gleich die erste Stärkungspause einzuläuten.

Beschwingt durch wärmende Getränke und nette Unterhaltungen erreichte die Truppe schließlich eine kleine Brücke im Wald, die eine ideale Kulisse für die Andacht von Pfarrer Stefan Hund darstellte. Seine Worte regten auch dieses Mal wieder zum Innehalten und Nachdenken an. Mit ein paar weihnachtlichen Liedern wurde die festliche Stimmung entsprechend abgerundet.

Gut gestärkt begab sich die Gruppe auf die zweite Marschhälfte und erreichte schließlich nach einem schönen Spaziergang durch den Wald den „auserwählten“ Bauern, bei dem man sich einen Christbaum eigens schlagen oder auch einfach nur aussuchen konnte.

Eine kleine Selektion der Übriggebliebenen fand sich im Anschluss zu einer deftigen Vesper im nahegelegenen Gasthaus „Alte Schmelz“ ein, wo die wirklich schöne Veranstaltung mit der feierlichen Übergabe der „WJ Christbaumschlagen“-Säge beendet wurde. Im kommenden Jahr dürfen wir uns auf die Organisation des Christbaumschlagens durch Nathalie Baron freuen!



Der letzte singende Einsatz des amtierenden Vorstandes 2012: „O du fröhliche...“

IHK Ehrenamt

// Text: Andreas Ritter

Bild: Güngör Görkens

Nach längerer Zeit erfolgt an dieser Stelle wieder eine weitere Ausgabe in der Reihe „Ehrenamt bei der IHK“. Diesmal möchten wir über Güngör Görkens Engagement als Prüfer bei der IHK Rhein-Neckar berichten.

Zur Person: Güngör war lange Jahre aktives Mitglied bei den Wirtschaftsjunioren Mannheim-Ludwigshafen und beteiligte sich schwerpunktmäßig bei Projekten und Veranstaltungen des Arbeitskreises Bildung und Wirtschaft (BiWi). Aber auch im Rahmen der EMT im Jahre 2007 war Güngör, oder liebevoll auch „Günni“ genannt, Mitglied des Organisationsteams und leistete einen wertvollen Beitrag zur erfolgreichen Durchführung der Veranstaltung. Alles gemäß dem BiWi Leitspruch „BiWi bewegt“.

Damals schon nahm er die zusätzliche Aufgabe an, sich als Prüfer bei der IHK Rhein-Neckar zu engagieren. Damit gehört er zu mehr als 2.500 Personen, welche sich in ungefähr 500 Prüfungsausschüssen der IHK Rhein-Neckar engagieren.

Der Ruf in den Prüfungsausschuss erreichte Güngör vor 10 Jahren durch die IHK Rhein-Neckar. Aufmerksam wurde die Kammer auf Güngör durch sein Studium zum Verkehrs- und Betriebswirt,

welches er bei der IHK im Jahre 1999 absolvierte. Spontan wurde das Angebot von ihm angenommen, und die Tätigkeit hatte ihm auf Anhieb sehr viel Spaß gemacht.

In der Funktion als Prüfer ist Günni Mitglied des Prüfungsausschusses, der die mündlichen Prüfungen der Anwärter auf einen Abschluss als Speditionskauffrau und Speditionskaufmann durchführt. Im Prüfungsausschuss werden Azubis im Rahmen der mündlichen Abschlussprüfung zu Themen der Logistik befragt. Neben Güngör besteht der Ausschuss noch aus zwei weiteren Prüfern, Herr Franz-Josef Hoffer von der Friedrich List Schule und Andreas Thelen, der als weiterer Wirtschaftsvertreter das Gremium komplettiert.

Im Oktober letzten Jahres ehrte Dr. Gerhard Vogel die ehrenamtlichen Prüfer während einer Feier in Wiesloch. Dabei wurde ein Engagement von zwanzig Jahren mit der Verdienstmedaille in Gold und von zehn Jahren in Silber ausgezeichnet. Insgesamt wurden 442 Prüfer und Prüferinnen geehrt.



In einem festlichen Akt wurde den Prüfern Lob und Anerkennung der IHK Rhein-Neckar in einem feierlichen Rahmen ausgesprochen. Neben einem tollen Essen gab es auch ein unterhaltsames Rahmenprogramm, bei dem als Höhepunkt ein Comedian und ein Damen Blasensemble auftraten.

Die Wirtschaftsjunioren Mannheim-Ludwigshafen gratulieren Güngör für seine Auszeichnung und wünschen ihm viel Erfolg im weiteren Verlauf seiner Prüfungstätigkeit. Wir freuen uns dann in zehn Jahren von der Verleihung der Verdienstmedaille in Gold zu berichten.



Wir kümmern uns darum!

KUNZE Gruppe
Dessau
Dresden
Freiburg
Heidelberg
Mannheim
Reutlingen
Schwetzingen
Worms

Ihre Immobilien sind eine Wertanlage. Wir sorgen dafür, dass dies auch in Zukunft so bleibt. Kunze Immobilienverwaltung betreut professionell, zuverlässig und mit langjähriger Erfahrung Wohnungseigentümer und Eigentümer von Mietshäusern.

Wenn Sie mehr über unsere Arbeit erfahren möchten, rufen Sie uns an oder fordern Sie unverbindlich unsere Broschüre an.

KUNZE Gruppe
.....

KUNZE AG
Prinz-Carl-Anlage 20
67457 Worms
Telefon 06241.9008-0
Telefax 06241.9008-10
r.kunze@kunze-gruppe.de

Der neue CLA¹. Ungezähmt.

Mehr Informationen unter www.unser-benz.de



Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart
Partner vor Ort: Mercedes-Benz Niederlassung Mannheim-Heidelberg-Landau
Mannheim, Gottlieb-Daimler-Str. 11-17, Telefon 0621 453-833
Heidelberg/Rohrbach-Süd, Haberstr. 26, Telefon 0621 453-833
Landau, Am Schänzle 1, Telefon 06341 970-378
www.unser-benz.de, www.facebook.com/MercedesBenzMannheimHeidelbergLandau

¹ Kraftstoffverbrauch kombiniert: 6,2-4,2 l/100 km, CO₂-Emissionen kombiniert: 144-109 g/km. Die Angaben beziehen sich nicht auf ein einzelnes Fahrzeug oder eine Sonderausstattung.

Ab 13. April
bei uns erleben!



Mercedes-Benz

Kampfsport – mehr als nur Selbstverteidigung...

// Text: Stefan Knopf

Bild: Ralf Leitner

Konfliktmanagement im Berufsalltag: „Warum der Klügere nachgibt“ – Bewusstsein durch das Unbewusste.

Nach einem projektreichen Arbeitsjahr hat sich der Arbeitskreis KEP kurz vor Weihnachten zu einer aktiven und etwas anderen Weihnachtsfeier im body & mind science (kurz BMS) in Heidelberg zusammengefunden.

Nachdem wir uns unserer „Businesskleidung“ entledigt hatten und in einen bequemen Sportdress geschlüpft sind, wurde uns zunächst vom BMS-Team der frisch renovierte „exclusive training club“ vorgestellt. Es herrscht eine private und exklusive Atmosphäre. Neben dem klassischen Fitnessbereich wird die Möglichkeit „Defence und Selbstbehauptung“ sowie der Therapiebereich „Massage und Reiki“ geboten.

Unser Training begann, zur allgemeinen Belustigung, unter Einsatz von Tennisbällen zur Koordination der rechten und linken Hirnhälfte. Wie alle Beteiligten bestätigen können, gestalteten sich die Auf-

gaben schwerer als angenommen. Nachdem die Körper auf „Betriebstemperatur“ waren, kamen die Boxhandschuhe zum Einsatz. Plötzlich stand man seinem geschätzten Arbeitskreismitglied in Kampfstellung gegenüber. Spätestens dann war uns sofort klar: „Wir sind nicht zum Spaß hier!“

Traditionell ist der KEP-Arbeitskreis punktgenau und top-fit trainiert, jedoch stieg die Pulsfrequenz in einen „bedenklichen Bereich“, und die Kühlsysteme des Körpers liefen auf Hochtouren.

Neuland haben wir betreten, indem uns aufgezeigt wurde, dass oftmals Verteidigung & Fitness nur auf Soma, sprich den Körper, reduziert wird. Resultate sind oftmals unnötige Emotionen und körperliche Kraftakte ohne wirklich positive Resultate. Uns wurde aufgezeigt „wie der Körper denkt“, wie Konflikte jeder Art auf den Körper wirken und welche Auswirkung dies auf unsere mentale und geistige Verfassung hat. Hierzu haben wir am lebenden Objekt testen können, dass durch den richtigen Einsatz von

Techniken „kraftlos stark zu sein“ und ohne Mühe unsere Potentiale in Körper & Geist zu entfalten. Die Trainingsaufgabe bestand darin, seinen Gegenüber mit so wenig Kraftaufwand wie nötig außer Gefecht zu setzen.

Unser Arbeitskreisleiter Kai Stenzel fungierte aufgrund seiner Vorkenntnisse im Bereich der Selbstverteidigung unserem Trainer Maurizio Kemptner als ideales Präsentationsobjekt. Die Teilnehmer hatten jedoch an der Vorführung mehr Freude als der Beteiligte selbst.

Jeweils paarweise konnten wir die frisch aufgezeigten Verteidigungstechniken aktiv in die Tat umsetzen. Eine gepolsterte Wand diente dazu Schlimmeres zu verhindern. Resümee: Unter allen Beteiligten gab es keine Verluste oder Verletzungen zu beklagen.

Zum Ausklang eines anstrengenden, lustigen und erkenntnisreichen Trainings haben wir den Abend bei selbstgemachtem Fingerfood und guten Gesprächen ausklingen lassen.



body & mind science

Maurizio Kemptner:

Geschäftsführender Inhaber, sowie Initiator und Gründer von body & mind science.

Studium der Sportökonomie, Sinologie und traditionellen chinesischen Medizin (TCM); Gary Lam Wing Chun Meister, langjährige Erfahrung als Personal Trainer.

Weiter Infos und Kontaktdaten unter:
www.body-mind-science.com



Ein neues Gewand planen

Markus Roth bei der Erarbeitung der Zielgruppen der Homepage

//Text und Bild: Markus Roth

Der Internetauftritt der Wirtschaftsjuvenen Mannheim-Ludwigshafen unter www.wirtschaftsjunioren.org wird derzeit von Ulf Tramsen und seiner Werbeagentur Tramsen Media betreut. Nachdem Ulf die Pflege über viele Jahre zuverlässig verantwortete, würde er dies nun gerne in die Hände der nächsten Generation geben. Ganz im Sinne des geplanten modernen Online-Auftrittes war sein Statement: „Kommunikation wird immer wichtiger“.

Ein Projekt – eine Mission

Genau aus diesem Grund hat sich ein kleiner Kreis von Wirtschaftsjuvenen Ende Januar erstmalig getroffen, um die Zielsetzung des neuen Online-Auftrittes zu erarbeiten. Denn statt nur die Pflege der bisherigen Homepage zu übernehmen, möchten wir den gesamten Online-Auftritt unseres Kreises neu gestalten und den heutigen Anforderungen anpassen. Das fängt beim Design an, geht über die Technik bis hin zur Frage, wie wir in Netzwerken (Stichwort „Facebook“) präsent sein möchten.

Status-quo

Beim ersten Treffen ging es um strategische Fragestellungen. Wir stellten fest, dass wir verschiedene Zielgruppen haben: potentielle Neumitglieder, Mitglieder, externe Gäste unserer öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen wie z.B. „Querdenken“ und „Klartext“ und schließlich auch Sponsoren und Partner. Jede dieser Zielgruppen hat eigene Interessen und entsprechende Ansprüche an unseren Online-Auftritt.

Derzeit ist unser Projekt noch jung und wir sind in der Bestandsaufnahme und strategischen Planung. So sind wir gerade dabei, mit anderen Kreisen Kontakt aufzunehmen, um uns in Bezug auf Umsetzung, Usability und Kosten auszutauschen. Außerdem möchten wir Ulf entlasten und die Pflege der derzeitigen Homepage zeitnah übernehmen.

Wenn jeder seine Fähigkeiten einbringt, schaffen wir was Großes.

Wir würden uns freuen, wenn auch du dich mit deiner Erfahrung einbringen möchtest. Jede helfende Hand ist willkommen. Die Aufgaben sind vielfältig und für jede Expertise ist etwas dabei.

Sei es bei der Konzeption von Homepage und Social Media Strategie, der technischen Umsetzung eines Homepage-Systems, dem grafischen Design einer neuen Seite, der redaktionellen Gestaltung, der Überarbeitung der bestehenden Texte, der langfristigen inhaltlichen Pflege, Bildbearbeitung, ...



Mitglieder des Online-Teams

Gerald Wiesner // Laura Lindenberg // Mareen Möller // Markus Roth

Zentraler Ansprechpartner: Markus Roth // markus.roth@expos.de // Tel. 0621.72 49 34 40

**BÜRO
MIT
SYSTEM**

Zeifelder



Planen Sie ein neues Büro, die Erweiterung oder Veränderung Ihrer bestehenden Büroeinrichtung oder ziehen Sie in neue Räume?

DIE SICHERE ENTSCHEIDUNG

Dann nutzen Sie doch einfach die Gelegenheit für ein unverbindliches Beratungsgespräch. Anregungen zu Einrichtungsobjekten und Systemen finden Sie auch in unserer Ausstellung oder auf unserer Homepage.

www.zeifelder.de

Floßwörthstraße 47 · 68199 Mannheim
(MA-Neckarau – gegenüber Metro)
Tel. (0621) 84215-0 · info@zeifelder.de

BÜROEINRICHTUNGEN

PLANUNG | FERTIGUNG | MONTAGE | SERVICE



Die Interna der Wirtschaftsjuvenen Mannheim-Ludwigshafen

Abschied und Neubeginn zugleich

// Text: Andreas Ritter
Bilder: Pawel Mrozik

Die Interna 2013 fand dieses Jahr in den Räumen der IHK Rhein-Neckar statt. Ralf Schlindwein eröffnete die Sitzung und übergab sogleich das Wort an den amtierenden Geschäftsführenden Ausschuss (GA). Sandra Wassermann begrüßte herzlich die Mitglieder im Namen des GA und bat Martin Hellige als Junior des Jahres 2012 in alter Tradition das Credo zu sprechen.

Im Anschluss folgte eine kurze Rede von Herr Dr. Nitschke, Hauptgeschäftsführer bei der IHK Rhein-Neckar. Zuvor dankte Volker Auracher sich im Namen der Wirtschaftsjuvenen bei Herrn Dr. Nitschke für die Unterstützung durch die IHK Rhein-Neckar im Laufe des Jahres 2013. Dr. Nitschke richtete einige Worte

an die Wirtschaftsjuvenen und lobte das große Engagement des Kreises.

Als weiterer Punkt auf der Agenda folgte der Bericht der Kassenprüfer. Herr Dr. Roth gab den Bericht für die Kassenprüfer ab. Die Kassenprüfer schlugen vor den GA zu entlasten, welcher von der Versammlung einstimmig angenommen wurde. Weiterhin wurden auf Vorschlag von Ralf Schlindwein die beiden amtierenden Kassenprüfer Dr. Philip Roth und Holger Damm auch für 2013 als Kassenprüfer einstimmig gewählt.

Prof. Günther Sauder, Matthias Bretschneider und Helmut Lehen berichteten danach, dass die beiden WJ-Nachfolgeorganisationen „Freunde der

Wirtschaftsjuvenen“ und „Kreis 58“ zum „Freundeskreis 58“ fusioniert wurden. Zusammen hat die neue Vereinigung nun 106 Mitglieder. Der Freundeskreis 58 lud im Rahmen der Verstellung des Jahresprogramms die Wirtschaftsjuvenen ein, an Veranstaltungen teilzunehmen. Am 13. Dezember 2013 soll es sogar eine gemeinsame Veranstaltung des Freundeskreises 58 und der Wirtschaftsjuvenen geben. Den GA des „Freundeskreis 58“ bilden Herr Sauder, Herr Bretschneider und Herr Lehen. Der Freundeskreis 58 wird die Wirtschaftsjuvenen auch weiterhin in gewohnter Weise finanziell unterstützen.

Im Bereich Mitgliederentwicklung bat zunächst Volker Auracher den im Novem-

ber per EGA-Beschluss neu aufgenommenen Steffen Rein zur PIN-Übergabe nach vorne zu treten. Daraufhin wurden noch die durch Kündigung ausgeschiedenen Mitglieder, sowie die in den Status eines Fördermitglieds wechselnden Mitglieder verlesen. Darauf folgte eine Erläuterung der Mitgliederentwicklung der Wirtschaftsjuvenen im letzten Jahr. Gegenüber dem Stichtag Interna 2012 haben die Wirtschaftsjuvenen netto 11 Mitglieder gewinnen können, im Laufe des Jahres ausgeschieden (durch aktive oder passive Kündigung) sind 4 aktive Mitglieder und zwei Fördermitglieder.

Aus Anlass des Todes von Senator Gerhard Herbert im Jahr 2012 legten die Wirtschaftsjuvenen eine Schweigeminute ein.

Im Anschluss an diesen Programmpunkt startete Sandra Wassermann den Rückblick für das Jahr 2012, der über eine Präsentation unterlegt mit passender Musik wie beispielsweise dem Song „An Tagen wie diesen“ von den Toten Hosen den Mitglieder die schönen Veranstaltungen aus 2012 in Erinnerung rief.

Die Gäste aus Kaiserslautern und Bad Mergentheim waren danach an der Reihe. Florian Deumeland und Robert Claussen stellten für die WJ Kaiserslautern die LAKO 2013 der Wirtschaftsjuvenen Rheinland-Pfalz vor. Volker Sturm stellt für die WJ Heilbronn-Franken das Programm für die LAKO 2013 der Wirtschaftsjuvenen Baden-Württemberg vor. Nach den Eindrücken war klar, die Kollegen arbeiten mit Hochdruck an der

Organisation der Konferenzen, um allen Teilnehmern ein spannendes Programm bieten zu können. Frank Panizza dankte für die Präsentationen und wünschte beiden WJ-Kreisen viel Erfolg und Glück bei der Durchführung der LAKOs in diesem Sommer.

Dann die Wahl des Geschäftsführenden Ausschusses (GA) für die Jahre 2013/2104. Ralf Schlindwein nannte die Kandidaten für das Amt - neben Mareen Möller kandidierte Andreas Ritter für ein weiteres Jahr als GA. Nachdem die Wahlordnung erklärt wurde, wählte die Versammlung auf Vorschlag des GA den Wahlausschuss. Den Vorsitz hatte Senator Dietmar Pohlmann, der von Lisa Maibach unterstützt wurde. Daraufhin wurde die geheime Wahl durchgeführt.

Während die Stimmen ausgezählt wurden, stellte Julia Oppinger das Jahresprogramm 2013 für den GA 2012/13 vor. Im Anschluss präsentierten die Arbeitskreisleiter ihr Jahresprogramm. Zudem berichtete Florian Kopp vom WJD-Projekt „1000 und Deine Chance“ und der Vor-Ort-Umsetzung, sowie Stefanie Strebel vom Charity Projekt „Laufend Gutes tun“.

Dietmar Pohlmann gab dann das Ergebnis der schriftlichen und geheimen Wahl



bekannt: Beide Kandidaten wurden mit großer Zustimmung in das Amt gewählt.

Die Kandidaten Mareen Möller und Andreas Ritter nahmen die Wahl an und wurden damit als Mitglieder des GA 2013/14 gewählt. In diesem Jahr besteht der GA somit aus lediglich drei Mitgliedern.

Der GA bedankte sich abschließend bei Herrn Pohlmann und Frau Maibach für die Durchführung der Wahl. Daraufhin übergaben Volker Auracher und Sandra Wassermann das Amt an den neu gewählten GA.

Wie gewohnt gab es nach dem offiziellen Teil ein schönes „Get Together“ bei einem Imbiss, welcher von der IHK Rhein-Neckar gestiftet wurde.



Miriam Levy, Andreas Ritter, Julia Oppinger, Mareen Möller, Volker Auracher, Sandra Wassermann, Kai Stenzel und Florian Deumeland (von links nach rechts)



Neues aus Bund und Land

Vorstellung der Projekte aus der Bundeskreissprechersitzung

// Text: Mareen Möller

Bilder: Thomas Rosenthal

Zum Anfang jeden Jahres treffen sich die Kreissprecher (fast) aller Wirtschaftsjunioren- (WJ) Kreise bei der Bundeskreissprechersitzung in Berlin. Von 120 Kreisen waren am 26. Januar 2013 88 Kreise vertreten. Aus Mannheim-Ludwigshafen reiste Mareen Möller an, die bereits einen Tag vorher die Berliner Luft und in die Bundesvorstandssitzung schnuppern konnte. So erhielt sie einen Einblick in die bevorstehende Arbeit und Strategie des Bundes und der Länder. Bei dieser Sitzung waren neben dem Bundesvorsitzenden Sándor Mohácsi und der Bundesgeschäftsstelle auch unsere WJ Landesvorsitzenden Johannes Hurst (Baden-Württemberg) und Florian Deumeland (Rheinland Pfalz) vertreten.

Eine Brücke in die Gesellschaft bauen

Im beeindruckenden Gebäude der DIHK wurden die Kreissprecher von Mohácsi begrüßt und vom stellvertretenden Hauptgeschäftsführer der DIHK Dr. Gregor Treier herzlich willkommen geheißen. Treier sprach seinen Dank an alle aktuellen und ehemaligen Kreissprecher und Kreise aus, die aktiv und engagiert für die Gesellschaft eintreten. Nach dem Motto „Raus aus der Jugendarbeitslosigkeit“ forderte er auf, das Land so zu gestalten, dass auch künftige Generationen eine Chance haben. Jedes Jahr sind 50.000 junge Menschen ohne Schulabschluss, 250.000 sind ohne Arbeit. Umso mehr ist

beachtlich, so Treier, dass die WJ bundesweit jedes Jahr 200.000 Jugendliche mit ihren Projekten erreicht werden. Sie leisten einen Beitrag dafür, dass die Jugendarbeitslosigkeit „nur“ bei 8% liegt. Daher müssen wir nach Treier „insbesondere die jungen Menschen erreichen, die unter schwierigen Bedingungen leben“. Das Bundesprojekt JUGEND STÄRKEN bietet sich hierfür an. Wir können somit Vorbilder sein und eine Brücke in die Gesellschaft bauen.

Wirtschaftsjunioren falten 1.000 Bewerbungspakete

Auf dem Bundeskreissprechertreffen haben die Kreissprecher angepackt und

1.000 Kartons für die Starterkits fürs Bewerbungsgespräch gefaltet. In den Welcome-Paketen werden sich neben einem Notizbuch und einer Checkliste fürs Vorstellungsgespräch auch nützliche Utensilien wie beispielsweise Schuhpolish befinden. Diese Bewerbungspakete werden beim Bundesprojekt „JUGEND STÄRKEN: Junge Wirtschaft macht mit!“ eingesetzt (siehe Artikel Seite 38 in dieser WJ INFO Ausgabe).

Eure Stimme für junge Unternehmer im ganzen G20

In Vorbereitung für den G20 Young Entrepreneurs' Alliance (YEA) Summit in Russland im Juni 2013 beteiligen sich die Wirtschaftsjuvenen Deutschland wieder an der Erstellung des Ernst & Young G20 Entrepreneurship Barometers. Die Online-Umfrage von Ernst & Young schließt Unternehmer aus aller Welt ein, die ihre Meinung dazu kundtun können, wie Regierungen Unternehmer besser fördern und unterstützen können. Die Veröffentlichung findet in Verbindung mit der Eröffnung der G20 YEA Summits statt. Diese Allianz trifft sich im Vorfeld des G20 Gipfels, deren Ergebnisse dann in G20 Gipfel eingehen. Wenn ihr Unternehmer seid, dann nehmt euch bitte kurz Zeit, an der Onlineumfrage teilzunehmen unter g20@wjf.de, und lasst Deutschland und den ganzen G20 eure Stimme für junge Unternehmer hören (siehe www.g20yea.com).

Know-how-Transfer mit dem Deutschen Bundestag

In der Woche vom 13.–17. Mai 2013 findet in diesem Jahr der 19. Know-how-Transfer mit dem Deutschen Bundestag statt. Er ist ein wertvoller Austausch zwischen Wirtschaft und Politik. Je ein Mitglied der Wirtschaftsjuvenen begleitet eine Woche lang jeweils einen Abgeordneten des Deutschen Bundestages. Alle teilnehmenden Politiker werden im Gegenzug zu Besuchen in das Unternehmen ihres WJ-Partners eingeladen. Die Anmeldung ist bis zum 28. Februar 2013 unter www.wjf.de/kht.wjf möglich.

Das WWW-Bundesfinale in Karlsruhe rückt näher

Das Finalwochenende des diesjährigen Schülerquiz „Wirtschaftswissen im Wettbewerb“ findet vom 1.–3. Mai 2013 in Karlsruhe statt. Dies wird ausgerichtet

als bundesweites Wirtschafts-Quiz, bei dem rund 50.000 Schüler der neunten Jahrgangsstufen gegeneinander antreten. Den Schülern werden Fragen zu verschiedenen Themen wie Ausbildung, Wirtschaft, Internationales, Allgemeinbildung, Politik sowie zu einem aktuellen Jahresthema gestellt. Die Junioren vor Ort haben ein umfangreiches (Rahmen-) Programm zusammengestellt. Ansprechpartner aus WJ Karlsruhe ist Benjamin Weiler (benjamin.weiler@connect-personal.de).

Der Generationengipfel

Wir wollen schon heute über morgen reden: Der Generationengipfel ist die Plattform, auf der generationenübergreifend nach Lösungen für die Herausforderungen, die der demografische Wandel mit sich bringt, gesucht wird. Diskutiert werden zum Beispiel folgende Themen: sichere Renten, Lebensarbeitszeit sowie eine gerechte Verteilung von Pflichten und Ansprüchen. Er findet am 25. April 2013 in Berlin statt. Mehr dazu findet ihr unter www.generationengipfel.de

Ausbildungs-Ass

Das Ausbildungs-Ass wird jährlich an Unternehmen und Initiativen verliehen, die sich durch besonderes Engagement in der Berufsausbildung auszeichnen. Der mit 15.000 Euro dotierte Preis würdigt vor allem kreative und nachhaltige

Formen der Ausbildung. Alles dazu findet ihr unter www.ausbildungs-ass.de, insbesondere auch die Adressen zum Einreichen des Wettbewerbsbeitrags.

Gründerplanspiel

Unternehmertum und Selbstständigkeit – ist das etwas für mich? Diese Frage beantwortet das Gründerplanspiel der WJ. Bundesweit wurde dieses Planspiel bereits mehr als einhundert Mal umgesetzt. Auf dem Tagesplan steht die Förderung von Unternehmertum und Selbstständigkeit. Ziel des Planspiels ist es, unternehmerisches Denken und Handeln am Beispiel einer vorgegebenen Unternehmensgründung zu vermitteln. WJD bildet hierfür Trainer aus, damit die Planspiele auch im Kreis eingesetzt werden können. Hierzu kann Kontakt mit Franziska Leupelt (unternehmertum@wjf.de) aufgenommen werden.

Weltkongress 2013 in Rio de Janeiro

Am 4.–9. November 2013 findet der Jahreshöhepunkt des internationalen Dachverbandes Junior Chamber International (JCI) seinen Höhepunkt mit dem knapp eine Woche dauernden JCI World Congress – oder auf deutsch: dem JCI-Weltkongress (WeKo) statt. Dieser wird jedes Jahr von einem anderen JCI Mitgliedsverband ausgerichtet. Ein WeKo hat einiges zu bieten: die feierliche Opening

Dr. Gregor Treier, stellv. Hauptgeschäftsführer DIHK begrüßt die Teilnehmer der Bundeskreissprechersitzung in Berlin.





Sándor Mohácsi, Bundesvorsitzenden
der Wirtschaftsjunioren

Ceremony, die Awards Ceremony, bei der einzelne Personen, Kreise oder Nationalverbände für ihre herausragenden Leistungen prämiert werden, die TOYP (Ten Outstanding Young Persons) Ceremony und viele internationale Abendveranstaltungen. Natürlich finden auch hervorragende Seminare und international ausgerichtete Debating Wettbewerbe statt. Die Registrierung erfolgt direkt bei www.jcicongressrio2013.com. Ganz besonders wichtig ist unsere Präsenz bei dieser Veranstaltung, da wir kräftig Werbung für nächstes Jahr machen müssen. Denn der WeKo 2014 findet in Leipzig statt.

Weltkongress 2014 in Leipzig

25 Jahre nach der Wende wird in Leipzig einer der größten internationalen Unternehmerkongresse stattfinden: Damit werden 2014 rund 5.000 junge Unternehmer aus der ganzen Welt in Leipzig zu Gast sein. „Wir haben damit die Chance, Deutschland als innovativen Forschungs- und Wirtschaftsstandort zu präsentieren – und das einem internationalen Publikum aus jungen Fach- und Führungskräften sowie potenziellen Investoren“, sagte Thomas Oehring, ehemaliger Bundesvorsitzender von WJD. Alle deutschen WJ Mitglieder sollten sich also jetzt schon ein paar Tage Anfang November 2014 für Leipzig reservieren.

Preise für „1000 Chancen“

Für das Bundesprojekt JUGEND STÄRKEN und der Generierung von Chancen erhielt der Kreis WJ Schweinfurt mit 69

teilnehmenden Jugendlichen den Diamant-Status. WJ Mannheim-Ludwigshafen erarbeitete sich den Gold-Status mit 48 Chancen.

Preise für Wettbewerb „Aktivster Kreis“ verliehen

Die WJD haben wieder ihre „aktivsten Kreise“ prämiert. Damit zeichnet der Verband diejenigen Kreise aus, die sich im vergangenen Jahr überdurchschnittlich engagiert haben. Die ersten Preise sind mit jeweils 500 Euro dotiert, die zweiten mit jeweils 300 Euro – beide Preisgelder hatte die Vereinigung der JCI-Senatoren Deutschlands e.V. gestiftet. Die Gewinner im Überblick: bei der Kategorie „46 und mehr Mitglieder“ ging der 1. Platz an WJ Frankfurt a.M. (3.915 Punkte), 2. Platz: WJ Augsburg (2.060 Punkte), bei der Kategorie „26 bis 45 Mitglieder“ gewann WJ Schweinfurt (2.395 Punkte), gefolgt von WJ Offenbach (1.850 Punkte) und bei der Kategorie „bis 25 Mitglieder“ siegte WJ Freising (750 Punkte) vor WJ Teltow-Fläming (625 Punkte).

WJD-YouTube-Channel

Die Wirtschaftsjunioren haben einen eigenen youtube-Channel: www.youtube.de/WJDlive. Hier findet Ihr Filme zu unseren Bundesprojekten, zu Projekten auf Kreis- und Landesebene und eine Reihe von Imagefilmen. Sehr gerne nehmen WJD weitere Filme auf! Hierzu könnt ihr dem Bundesgeschäftsführer Dirk Binding (dirk.binding@wjd.de) die entsprechenden Links senden, damit sie die Sammlung ergänzen können.

Botschaft an die Bundeskanzlerin

Geplant ist ein Kurzfilm mit unseren Statements, der an die Bundeskanzlerin gesendet wird. Und zwar suchen wir Eure Strategien gegen den Fachkräftemangel, die WJ Deutschland als kurze O-Töne aufzeichnen möchte. Leitfragen für Eure Ideen könnten sein:

- Was müsste Politik machen / Welche Rahmenbedingungen müsste Politik ändern, damit wir mehr Fachkräfte bekommen?
- Was macht Ihr in Euren Unternehmen, um gute Mitarbeiter zu finden?
- Was macht Euer Kreis?

Wer Ideen hat, schreibt Mareen Möller (moeller@burnouting.de) am besten eine Mail. Wir geben sie an WJ Deutschland weiter. Selbstverständlich wird der Kurzfilm auch den Kreisen zur Verfügung gestellt. Workshops zur Unterstützung der Kreissprecher

Workshops zur Unterstützung der Kreissprecher

Abgeschlossen wurde die Bundeskreissprechersitzung mit dem Besuch von drei Workshops à 45 Minuten. Vier davon standen zur Auswahl: In Bildung investieren, Internationale Netzwerke knüpfen, WJD – politisch aber nicht parteipolitisch und Mitgliederbindung / –gewinnung. Diese Blöcke dienten zum einen dem Austausch der Kreissprecher und zum anderen der inhaltlichen Unterstützung der Kreissprecherarbeit, die nun für die nächsten Monate im Kreis WJ Mannheim-Ludwigshafen ansteht.



CEMA Online-Backup Service

... hohe Sicherheit bei reduziertem internen Aufwand

Hightech für Katastrophenschutz, professionelle Sicherheitsstandards und Hochverfügbarkeit der Daten

Insbesondere für mittelständische Unternehmen ist das Online-Backup mit Blick auf Sicherheitsaspekte lohnend. Sie profitieren von den hochprofessionellen Sicherheitsstandards, die für Rechenzentren verpflichtend sind.

Dazu gehört die **Hochverfügbarkeit der Daten** durch redundant ausgelegte IT-Infrastrukturen. Der Systembetrieb wird rund um die Uhr überwacht.

Hightech hält das Rechenzentrum für den **Katastrophenschutz** vor. Dazu zählen redundante Strom- und USV-Anlagen, eine zweistufige Brandüberwachung und partielle Brandlöschung mit Gas.

„Die Unternehmen erhalten ein deutlich höheres Maß an Sicherheit und das bei stark reduziertem internen Aufwand.“

Ihre Vorteile auf einen Blick:

- Automatische Datensicherung
- Redundante Datensicherung
- Vor Fremdzugriffen geschützte Datenaufbewahrung
- Hochverfügbare Daten
- Schnelle Datenwiederherstellung
- Professioneller Katastrophenschutz
- Intelligente Datenkomprimierung zur Reduzierung des Speicherbedarfs
- Nutzungsabhängige Abrechnung
- Reduzierte Betriebskosten



CEMA GmbH Spezialisten
für IT Services

www.cema.de, shop.cema.de, blog.cema.de

Vermieterfreundliche Gesetzesänderungen

// Text: Marco Weber

Noch immer nicht in Kraft getreten wirft das Mietrechtsänderungsgesetz der Bundesregierung weiter seine Schatten voraus. Wird das deutsche Mietrecht häufig als mieterfreundlich bezeichnet, trifft der Gesetzgeber mit seinem seit 2001 umfassendsten Änderungsgesetz nunmehr einige vermietenfreundliche Entscheidungen. Drei Änderungen sind besonders bemerkenswert:

Wohnraummietrecht

Erstens beseitigt der Gesetzgeber ein dauerndes Ärgernis des Vermieters, dessen Mieter bereits seine Kautionsverpflichtung nicht erfüllt. Das Neue Recht führt einen neuen wichtigen Grund zur fristlosen Kündigung im Wohnraummietrecht für den Fall ein, dass der Mieter mit seiner geschuldeten Kautions von wenigstens zwei Kaltmonatsmieten in Verzug ist. Der Vermieter kann das gerade erst begründete Mietverhältnis hiernach umgehend und ohne vorherige Abmahnung fristlos kündigen.

Modernisierungsmaßnahmen

Zweitens erleichtert das Mietrechtsänderungsgesetz energetische Modernisierungsmaßnahmen des Vermieters dadurch, dass es für die Dauer von 3 Monaten Minderungsansprüche des Mie-

ters wegen entsprechender baulicher Maßnahmen ausschließt. Dem Vermieter wird hierdurch etwa die Durchführung von Dämmungsarbeiten deutlich erleichtert, indem er 3 Monate keine Mietminderungen seines Mieters wegen hieraus resultierender Schmutz- oder Lärmbeschädigungen fürchten muss. Die Umlage seiner Modernisierungskosten auf den Mieter bleibt dem Vermieter erhalten. Wie bislang kann er die jährliche Miete um 11 Prozent der für die Mietsache aufgewendeten Renovierungskosten erhöhen. Hierbei sind für den Vermieter allerdings die formellen und inhaltlichen Voraussetzungen des Gesetzes an seine Erhöhungserklärung zu beachten. Auch die Ankündigung der Modernisierungsmaßnahmen selbst ist vermietenerseits nach Form und Inhalt unbedingt zu berücksichtigen.

Räumung der Mietsache

Drittens enthält das neue Mietrecht praxisrelevante Erleichterungen betreffend die Räumung der Mietsache in der Zwangsvollstreckung. Zum einen kodifiziert der Gesetzgeber die so genannte Berliner Räumung. Hierbei macht der Vermieter aus Kostenersparnisgründen sein Vermieterpfandrecht an sämtlichen in der Mietsache befindlichen beweglichen Gegenständen geltend. Durch den

Gerichtsvollzieher sowie einen beauftragten Schlüsseldienst ist hiernach nur noch das Schloss der Mietsache auszutauschen. Die Kosten eines Umzugsunternehmens für die tatsächliche Räumung der Wohnung entfallen. Der Vermieter ist zur Verwahrung der Sachen des Mieters für einen Monat verpflichtet. Hiernach kann er diese nach den gesetzlichen Vorschriften hinterlegen und verwerten. Offensichtlich wertlose Gegenstände können entsorgt werden. Zwei weitere Gesetzesneuerungen im Rahmen der Zwangsvollstreckung richten sich gegen das so genannte „Mietnomadentum“. Zum einen kann ein zusätzlicher Räumungstitel gegen einen dem Vermieter unbekannten Untermieter künftig im einstweiligen Verfügungsverfahren erlangt werden. Zum anderen besteht die Möglichkeit, den Mieter bereits im Räumungsprozess wegen Zahlungsverzuges zur Leistung finanzieller Sicherheiten zu verpflichten. Leistet der Mieter diese Sicherheit dann nicht, kann auch in diesem Fall eine Räumung bereits im einstweiligen Verfügungsverfahren angeordnet werden.

Noch ist unklar, wann das neue Gesetz nach erneuter Befassung des Bundesrates im Bundesgesetzblatt veröffentlicht wird. Die besagten Änderungen treten Stand Januar 2013 frühestens zum 1. April 2013 in Kraft.



neska Schiffs- und Speditionskontor GmbH

Niederlassung Mannheim
Rheinkastr. 24-28
68159 Mannheim

Telefon: +49 (0)6 21/10 75-0
Telefax: +49 (0)6 21/24 111

www.neska.com
info@ma.neska.com

neska. Wir haben Platz für Sie.





Teambuilding des Arbeitskreises
Kritisches Engagement in der Politik (KEP)

Gemeinsam Lösungen entwickeln



//Text: Justus Medgenberg
Bilder: Privat

Der Arbeitskreis Kritisches Engagement in der Politik – kurz KEP – hat sich für das Jahr 2013 so einiges vorgenommen: einen Workshop zur nachhaltigen innovativen Stadtgesellschaft, politisches Assessment Center, soziales Projekt, Rhetorik und vieles mehr.

**LEGO // Holzlatten // Pappröhren
// Knallbonbons // Dominosteine**

Natürlich soll daneben aber auch der Spaß im KEP nicht zu kurz kommen. Als Grundlage für die kommenden gemeinsamen Aktivitäten haben wir das Jahr 2013 mit einer Teambuilding-Maßnahme begonnen. Die Aufgabe hatte es in sich: Ca. 2000 Teile sollten von drei Teams zu einer funktionierenden Kettenreaktion zusammengebaut werden. Doch damit nicht genug: Neben Bauteilen wie LEGO, Holzlatten, Pappröhren, Knallbonbons, Dominosteinen, einer Kugelbahn, Spiel-

zeugautos und -boote usw. mussten von jedem Team auch von den Teilnehmern mitgebrachte Gegenstände, die einen beruflichen bzw. privaten Bezug haben, eingebaut werden. Da galt es dann einen Zahnarztspiegel, ein Trompetenmundstück, eine Patronenhülse, einen Blauhelm und andere Dinge sinnvoll miteinander zu verbinden. Und das Ganze sollte zum Schluss auch noch ohne Bauplan und Vorlage funktionieren und nach Möglichkeit ohne zu Stocken von Anfang bis zum Ende durchlaufen.

**Zahnarztspiegel // Trompeten-
mundstück // Patronenhülse**

Um es vorweg zu nehmen: Das hat auch (fast) geklappt. Vor dem Startschuss wurden der geplante Mechanismus und der Hintergrund zu den mitgebrachten Gegenständen von jedem Team kurz erläutert.

**Touch-Screen // Kugelbahn //
Knallbonbon**

Und die Teams haben sich was einfallen lassen: So startet das erste Team die Kettenreaktion über einen Touch-Screen zur Steuerung einer Videoleinwand. Damit wurde eine Kugelbahn ausgelöst und die Reaktion nahm ihren Gang. Am letzten Ende der Reaktion wurde von Team drei schließlich ein Knallbonbon gezündet, mit dem symbolisch das Jahr 2013 eingeläutet wurde.

Die Aufgabe gab allen KEP'lern die Möglichkeit, gemeinsam an der Umsetzung und den Lösungen zu entwickeln und zu tüfteln. Auch wenn es anstrengend war: Der Abend hat den Organisatoren Kai Stenzel und Justus Medgenberg viel Spaß gemacht und nach dem Feedback zu urteilen allen anderen Teilnehmern auch.

... wie ein Sachse in der Kurpfalz das Bierbrauen lehrt

// Text: Patrick Mense

Bilder: Matthias Brohm

Zum geselligen Jahresauftakt trafen sich am 8. Januar die Arbeitskreise UfO und AKI zu einer Exkursion der besonderen Art.

Dass die Pfalz und Baden-Württemberg für seine weinkulinarischen Genüsse bekannt sind, ist allgemein anerkannt. Dass man in unserer Region jedoch auch hervorragendes Bier verköstigen kann, wurde zum Auftakt der Juniorenveranstaltungen 2013 unter Beweis gestellt.

Um 19.00 Uhr trafen wir uns in der Woinemer Hausbrauerei. Der Abend begann mit einer ausgiebigen Führung durch den Brauereibetrieb. Erstaunlich, Hobbybrauer und Bierphilantrop, Ulf, aus Sachsen kommend, hat sich das Handwerk im Selbststudium beigebracht. Nachdem er uns zunächst eine detailreiche Vorstellung der verschiedenen Ingredienzien, Malze, Hopfen, Getreide und Hefestämme gab, erfolgte eine anschauliche Erklärung über die Faszination der Welt der Biere. Nicht aus dem Schwärmen für das flüssige Gold kommend, wurden wir im Anschluss daran nicht nur in die Geheimnisse einiger Woinemer Bierspezialitäten und -rezepte eingeweiht, sondern konnten uns den Verfahrenstechniken wid-

men. In einem sehr handwerklichen, jedoch pittoresken Prozess vom Maischen, zum Läutern, über die Sudpfanne, der Zugabe von Hopfen und Hefen, bis zum temperaturkontrollierten Abfüllen des Gerstensaftes folgten wir dem Brauprozess. Neu dabei für viele, dass obergärige oder untergärige Bier hat nichts mit der Lage der Hefestämme im Bierherstellungsverfahren zu tun, sondern gibt die Temperaturunterschiede an, in denen die verschiedenen Biere gebraut werden, sprich der Fermentationsprozess der Hefen einsetzt.

Die Mengen der Woinemer Brauerei werden im Übrigen wöchentlich verzehrt, weswegen den Bieren sämtliche Konservierungsstoffe vorenthalten bleiben. Der Verbrauch und die Dauer des Brauverfahrens sind hierbei so aufeinander abgestimmt, dass zwei Brauvorgänge pro Woche durchgeführt werden.

Die Biere, die gebraut werden, unterscheiden sich in verschiedene ganzjährige Bierspezialitäten, wie ein Helles, ein Dunkles, ein Pils und ein Weizenbier. Daneben werden diverse saisonale Biere und besondere Spezialitäten nach eigener Rezeptur abgefüllt. So erzeugt dieses Kleinod an deutscher Biertradition ein Potpourri von Bieren wie Böckchen, Maximus, Red George,

Johanni, Maibock, Irish Black, Hombres oder Tillators.

Wo diese Biere nach dem Brauprozess gelagert und abgefüllt werden, konnten wir zum Abschluss unserer Führung sehen. In den eigenen Lagerkellern wird nach alter Brauerzunft fassweise das Bier gelagert, per Kreide markiert und zu gegebener Zeit in Partyfässer oder Ausschankfässer abgefüllt. Flaschenbiere werden auch angeboten, aber durch einen Lohnabfüller abgefüllt.

Da uns die ausgiebige Führung und Einweihung in die Geheimnisse der Braukunst in der Theorie bereits neugierig stimmte, mussten wir unser neu erworbenes Fachwissen in der Bierstube auch austesten. Die Aromen und Gerüche sowie die visuellen Reize während unseres Rundganges haben schließlich auch unseren Geschmackssinn gereizt, die vielen Fragen machten den Mund auch trocken – sprich alle hatten Durst.

Und so gingen wir nach dem lehrreichen Teil zum Geselligen über und konnten vier der beschriebenen Erzeugnisse in einer kleinen Degustation der Biere erproben. Qualitäts- und Geschmacksurteil waren bei allen Probanden einhellig zufriedenstellend.

Bei einem guten und zünftigen Essen, klang der Abend in gemütlicher Atmosphäre und angeregten Gesprächen aus in dem Bewusstsein, dass die Woinemer Hausbrauerei ihr Handwerk versteht, die Auswahl an Bieren überrascht und überzeugt hat und eine Wiederholung dieser Exkursion fester Bestandteil der Juniorenaktivität werden sollte.

In diesem Sinne, allen die dabei waren, ein gepflegtes Prosit. Alle, die es verpasst haben, hier findet ihr ein paar virtuelle Impressionen: www.woinemer-hausbrauerei.de



Endspurt für die Narren

//Text: Sina Zwirger

Die heiße Phase beginnt. Der Weiße Ball ist mittlerweile DAS und das EINZIGE gesellschaftliche Highlight in Mannheim. Nachdem der „Ball der Sterne“ wahrhaftig in den Sternen steht, konnten dank unserer Senators Matthias Brettschneider einige unserer Juniorinnen und Junioren die Balltracht wenigstens zu diesem Ereignis mal wieder richtig ausführen.

Und auch in diesem Jahr wurde einiges geboten: Wörner Cocktail, Bajazzo Big-Band, um Mitternacht eine Show aus dem Palazzo Mannheim, als Stargast Rino Galiano und die Showband Typical Tess – Europa's beste Tina Turner-Show,

Soul & Pepper... und das wichtigste überhaupt: die Inthronisierung von Prinz Jörn I. von Botanien mit stehenden Ovationen, begleitet von gelenkigen Funkenmariechen und -martienchen. Man fragt sich, ob man in jungen Jahren die Beine auch so hoch bekam. Die Narren waren aus dem Häuschen. Der Saal hat gebebt. Der Fasching kann beginnen.

Erst bei Eröffnung des Buffets löste sich kurzzeitig die geordnete Feierstimmung in Chaos auf. Smoking zupfen, Ballkleid richten, Handtasche packen und ab in die Schlange zum Essenfassen. Der ein oder andere wurde gedanklich mit Sicherheit

in die gute alte Studentenzeit zurück versetzt. Einziger Unterschied: Der Braten war noch nicht so teuer und anstelle von High Heels trug man noch Turnschuhe. Aber das ist eben das gute und bekannte Dorint-Catering-Feeling.

Ein Lob auf die Junioren, die in weiser Voraussicht ihr Mahl schon zu Hause einnahmen. Gefeierte und getanzt wurde übrigens bis in die Morgenstunden!

Im Endeffekt ein sehr gelungener Abend der nach Wiederholung ruft! Und hoffentlich dann mit noch mehr Juniorinnen und Junioren



“Die konsequente Nutzung der neuen Medien ist nicht nur bei den Wirtschaftsunioren ein Erfolgsfaktor.

Mit und für unsere Kunden entwickeln wir stets den maßgeschneiderten Mix aus modernen Kommunikations-Tools und -Strategien.”

Patrick Pohlmann
Prokurist Dietmar Pohlmann Consulting AG



Dietmar Pohlmann
Consulting AG

Beratung | Projektierung | Umsetzung | Management
Sicherheitstechnik | Mobilfunk | Konvergente
Telekommunikation | Netze | Internetlösungen

Ziegelhüttenweg 3 | 68175 Mannheim | 0621-85 09 30 | www.DPCon.de

Bildungslandschaft im Wandel

//Text: Christian Kazempour

Bilder: Christine Dirigo

Gelungener Auftakt bei den Wormser Junioren. Zu Gast in den frisch sanierten Räumlichkeiten der Wormser Fachhochschule gab deren Präsident Prof. Dr. Jens Hermsdorf einen Einblick in die unternehmerischen Herausforderungen einer im demographischen Wandel befindlichen Bildungslandschaft.

Während viele Unternehmer einen Fachkräftemangel in den kommenden Jahren fürchten, stellen sich die Herausforderungen der Hochschulen durchaus differenzierter dar. Einerseits sinkt aufgrund der geburtenschwächeren Jahrgänge in den kommenden Jahren die Zahl der Schulabgänger, gleichzeitig steigt die Prozentzahl der Hochschulzugangsberechtigten. Diese müssen sich zwischenzeitlich unter insgesamt über 14.000 deutschlandweit angebotenen Studiengängen entscheiden. Insbesondere bei den neuen Bachelor- und Masterprogrammen haben Studierende die Qual der Wahl, ist es doch aufgrund der Fülle der unterschiedlichen Programme in den selben Fachbereichen kaum noch möglich eine Aussage über die Wertigkeit der einzelnen Abschlüsse zu treffen.

Prof. Dr. Hermsdorf sieht vergleichbar zu Unternehmen die Notwendigkeit von Alleinstellungsmerkmalen um sich als

Hochschule zu profilieren. Alleine eine gute Studienumgebung sei hierfür sicher nicht ausreichend, auch wenn, und in diesem Punkt richtete er seinen Dank an die Steuerzahler, die umfangreichen Modernisierungsmaßnahmen dazu beigetragen hätten, dass die FH Worms heute einer der schönsten Campus Komplexe der Region geworden sei. Auch eine breite Internationalität sei heute nicht mehr außergewöhnlich (derzeit sind Studierende 77 unterschiedlicher Nationalitäten immatrikuliert), entscheidend sei letztlich die Qualität der Lehre. Bei regelmäßigen Evaluierungen der Dozenten schnitten diese jedoch an seiner Hochschule im Schnitt mit einer guten 2 plus ab.

Im regen Kontakt mit Unternehmen und Hochschulen im Ausland müsse man seine Studienangebote entsprechend des Bedarfs ausrichten und regelmäßig aktualisieren. So sei es in Zukunft auch denkbar weg vom klassischen Präsenzstudium zum E-learning überzugehen. Auf diese Weise könne man potentielle Studierende erreichen, denen aufgrund ihrer besonderen Lebensumstände ein Präsenzstudium nicht möglich sei. Auch eine ständige Beobachtung der Märkte sei unabdingbar. Gerade im Bereich der

Touristik habe in den vergangenen Jahren eine drastische Veränderung in der Branche stattgefunden, die sich zunehmend auf Reiseportale verlagert. Hier sei es Aufgabe der Hochschule zu reagieren und Studienangebote anzubieten, die entsprechende Schwerpunkte setzen.

Auch der rege Kontakt zu Schulen einerseits sowie zu Unternehmen andererseits sei entscheidend für eine erfolgreiche Positionierung auf dem Bildungsmarkt. So stellte Prof. Dr. Hermsdorf auch die erfolgreichen gemeinsamen Projekte mit der IHK heraus, wie etwa das „KMU meets KMH“ Projekt und nicht zuletzt den Kontakt zu den Wirtschaftsjuvenen.

So waren am Ende des Vortrages viele der Gäste überrascht, dass eine staatliche Hochschule letztlich auch nur ein Unternehmen ist, das mit Engagement, Weitblick und Umsicht in die Zukunft geführt werden will.

FH Präsident: Prof. Dr. Jens Hermsdorf



FH Präsident: Prof. Dr. Jens Hermsdorf, Christian Kazempour, Alexandra Voll, Harald Holdzerber, Thomas Hames, Stefan Hammel, Verena Klemmer und Volker Flohn (von links nach rechts)



No Limits

// Text: Sina Zwerger

Bild: Privat

Der Startschuss ist gefallen, die erste „Hürde“ haben wir passiv hinter uns gebracht. Gastreferent Joey Kelly schilderte im Schwetzingen Pfitzenmeier aus seinem Vortrag „NO LIMITS – Wie erreiche ich meine Ziele“. Kelly referierte eindrucksvoll über seinen Lebensweg als Unternehmer und Ausdauersportler, den er konsequent verfolgt.

Ein kurzer Einblick in die Vergangenheit und Familiengeschichte ließ uns verstehen warum Kelly das Lebensmotto „nur wer kämpft fordert Glück“ gewählt hat. Alles begann mit einer Wette, später wurde daraus eine Passion. Man benötigt nur ein wenig Ausdauer, Mut, Leidenschaft, Disziplin und muss seine Ziele vor Augen haben. Dann kann man alles erreichen, was man sich vornimmt.

Ein Unerschrockener Wirtschaftsjunior packte sogar die Möglichkeit beim

Schopfe und ging mit Joey Kelly eine Stunde in eisiger Kälte laufen.

Und für alle die, die ihren Hintern noch immer nicht von der Couch bekommen: Laufen macht Spaß, fördert Fitness und Gesundheit, hilft beim Stressabbau, macht schlank und rank, macht klug, ist unkompliziert und nicht teuer und fördert Glücksgefühle. Also, wer jetzt noch zusätzlich Motivation braucht, ein kleiner Tipp: Songs der Kelly Family auf das iPhone und einfach davon-, nein, losrennen für unser Projekt:

„Run for the stars“ – WJ Charity Lauf für das Kinderhospiz Sterntaler

Worum geht es eigentlich?

– Wirtschaftsjunioren MA-LU und Freunde laufen für das Kinderhospiz Sterntaler beim MLP Marathon



- Pro gelaufenem Kilometer wird ein Betrag von 20–25 Euro von den Sponsoren gespendet
- Mit dem Geld soll der Bau neuer Pflegeplätze unterstützt werden

Wir suchen Läufer für:

- Teamlauf (4er, 5er, 6er) je nach Teamgröße 5–10 km Laufdistanz
- Halbmarathon à 21 km
- Marathon à 42 km

Haben wir Euer Interesse geweckt? Dann bitte melden bei Stefanie Strebel oder Sina Zwerger.

BGB? AGB? WWW? GHI.

Ihre Rechtsanwälte für

- Markenrecht
- Urheberrecht
- Wettbewerbsrecht
- Internetrecht
- IT-Recht
- Medienrecht
- Musikrecht
- Kartellrecht
- Designrecht
- Domainrecht

GHI Rechtsanwälte Partnerschaftsgesellschaft

Christoph Göritz *Rechtsanwalt, Fachanwalt für IT-Recht* | Klaus Hornung *Rechtsanwalt, Fachanwalt für Gewerblichen Rechtsschutz* | Patrick Imgrund *Rechtsanwalt*
Beethovenstraße 22 | 68165 Mannheim | Telefon 0621 4303-115 | info@ghi-rechtsanwaelte.de

www.ghi-rechtsanwaelte.de

GHI RECHTSANWÄLTE

GÖRITZ
HORNUNG
IMGRUND





Wirtschaftsjunioren Mannheim-Ludwigshafen unterstützen Projekt mit Bundesfamilienministerium und prominenten Botschaftern

Junge Unternehmer bieten Chancen für benachteiligte junge Menschen

// Text: Florian Kopp
Bilder: Marc Dachinger

Die Wirtschaftsjunioren (WJ) Mannheim-Ludwigshafen beteiligen sich an dem Projekt „JUGEND STÄRKEN: Junge Wirtschaft macht mit!“ Ziel des deutschlandweiten Projekts ist, jungen Menschen mit Startschwierigkeiten beim Übergang in den Beruf zu unterstützen.

„Unser Verband hat sich das Ziel gesetzt, deutschlandweit mindestens 1.000 Jugendlichen eine Chance zu bieten, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen“, sagt Andreas Ritter, Mitglied des Geschäftsführenden Ausschusses der WJ Mannheim/Ludwigshafen. „Da war es für uns klar, dass wir mitmachen und hier in der Region junge Menschen unterstützen, die es bisher nicht geschafft haben, in der Gesellschaft Fuß zu fassen.“

Das Projekt baut auf der Initiative JUGEND STÄRKEN des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend auf. Mit dieser Initiative unterstützt das Ministerium an über 800 Standorten bun-

desweit junge Menschen mit schlechteren Startchancen auf ihrem Weg ins Erwerbsleben und setzt damit ein deutliches Zeichen für eine bessere Integration junger Menschen in Deutschland.

Nach einem ersten Gespräch mit den Projektverantwortlichen auf Bundesebene der Wirtschaftsjunioren im Rahmen der Doppel-LaKo ging alles ganz schnell. Es gab einen ersten Termin mit dem Förderverband e.V., unter dessen Dach sich gleichzeitig die Kompetenzagentur und die Koordinierungsstelle 2. Chance Mannheim Nord – beides Standorte der Initiative JUGEND STÄRKEN – befinden. Dabei wurde zunächst ein Pilotprojekt im Rahmen der Aktionstage zu Beginn des Schuljahrs an der Justus-von-Liebig Schule vereinbart. An diesem Termin führte Florian Kopp gemeinsam mit einem Förderband Mitarbeiter ein kleines Seminar „Bewerbertraining“ in verschiedenen Förderklassen durch, das vor allem das Ziel hatte, Ängste vor dem Be-

werbungsprozess abzubauen und offene Fragen der Schüler zu beantworten.

Dabei fließen Erfahrungen aus vielen Jahren Recruiting in der Unternehmensberatung, durchgeführten Bewerbertrainings an der Hochschule und Gesprächen mit Bewerbern für das eigene Unternehmen ein. Denn letztendlich ist das Grundprinzip einer Bewerbungssituation immer identisch, ganz gleich für welche Branche oder für welches Qualifikationsniveau jemand eingestellt wird. Selbst die Fallstricke einer Bewerbung sind immer dieselben. Ergebnis dieses Trainings war ein spannender Dialog mit den Schülerinnen und Schülern und ein großes Interesse seitens des Förderbands und der Schulleitung.

Auf dieser Basis formierte sich ein kleines Projektteam. Ansprechpartner und Projektleiter für WJ Mannheim-Ludwigshafen ist Florian Kopp. Koordinatoren sind Mareen Möller, Nicole Schmidt und Knut Allendorf.

Mittlerweile hat es weitere, detaillierte Gespräche mit verschiedenen Förder-Organisationen gegeben und neue Termine für Chancen-Aktionen sind bereits für Ende Februar/Anfang März 2013 in Planung. Auch die anderen Arbeitskreise (AK) haben ihre Unterstützung zugesagt. So treffen sich z.B. am 14. Mai 2013 die AK BiWi und UfO für die weitere Chancen Generierung. Der Fokus richtet sich immer auf den Bewerbungsprozess, denn aus Sicht der teilnehmenden Organisationen bestehen an diesem Punkt die meisten offenen Fragen und dadurch der größte Wert eines Gesprächs mit der anderen Seite. Es ist aber durchaus denkbar, dass wir auch noch Chancen anbieten werden, die zu einem der anderen Bausteine gehören, wie beispielsweise Kurzpraktika oder individuelles Coaching.

Hier sind jetzt alle Mitglieder gefordert, sich einzubringen, so dass wir hoffentlich möglichst viele Chancen für junge Menschen generieren können.

Das Projekt wird übrigens von einer Reihe prominenter Botschafter unterstützt unter anderem von dem Schriftsteller Wladimir Kaminer, Andreas Bayless von den Söhnen Mannheims und der Verlegerin Sineb el-Masrar sowie der Deutschen Eishockey Liga. Prominenteste Botschafterin des Projekts ist die Familienministerin Kristina Schröder selbst, die sich und ihr Ministerium vollständig hinter das Projekt gestellt hat und es aktiv unterstützt. Bei einem Aktionstag in Berlin, haben wir auch schon die Möglichkeit genutzt, diese Botschafter und die anderen Projektteams kennenzulernen. Es fand

ein intensiver Austausch zu den projektspezifischen Themen statt.

Das Projekt hat auch einen kompetitiven Charakter. Mit der Pilot-Aktion hatten wir im Flug den ersten Platz der Chancenanbieter erobert. Mittlerweile hat uns diesen Platz ein anderer Kreis streitig gemacht (siehe eigener Bericht im Kasten). Aber wir sind uns sicher, dass wir ihn mit vereinten Kräften wieder zurück erobern werden. Dies kann nur im Sinne der teilnehmenden Jugendlichen sein.

Die aktuelle Chancenübersicht und Rangliste findet man auf der Website des Bundesprojekts unter www.1000-chancen.de – hier gibt es auch noch detaillierte Informationen über das Projekt zum Nachlesen.



1000 Chancen

Die WJ Mannheim-Ludwigshafen erhielten den Gold-Status bei dem Projekt „JUGEND STÄRKEN: Junge Wirtschaft macht mit!“. Startschuss zur Realisierung des Projektes und somit Anlass für die Auszeichnung gab Florian Kopp, indem er sofort und in nur einem Termin an der Justus-von-Liebig Schule 48 Chancen generierte (siehe Bericht). Dieses engagierte Vorgehen wurde von WJ Deutschland mit dem Gold-Status ausgezeichnet. Nur ein Kreis der WJ Schweinfurt gewährte mit 69 teilnehmenden Jugendlichen mehr Chancen und erhielt den Diamant-Status. Den Preis entgegengenommen hat Mareen Möller (Mitglied des Geschäftsführenden Ausschusses) am 26. Januar 2013 auf der Bundeskreissprechersitzung in Berlin.

Übergabe des „Gold-Status“ vom Bundesvorsitzenden Sándor Mohácsi und Bundesressort Bildung Silke Muermann an Mareen Möller



Ihren Erfolg nehmen wir persönlich.



Graduate School
Rhein-Neckar

ACQUIN



MBA Berufsbegleitende Studiengänge

- Engineering Management
- Gesundheitsmanagement und -controlling
- Human Resources Management
- Information and Performance Management
- Innovation Management
- Life Science Management
- IT Management
- Logistics Management and Leadership

Tel.: 0621 150 207 0 • E-mail: info@gsrn.de

www.gsrn.de



AK-Kochduell mit Ausspielung des Dr. Gunther Quidde Pokals

Kochduell



// Text: Volker Auracher

Bilder: Sandra E. Wassermann

Jährlich gibt es einen Wettbewerb, um zwischen unseren vier Arbeitskreisen (AKI, BiWi, KEP und UfO) den Dr. Gunther Quidde Pokal auszuspielen. Was in der Vergangenheit oft sportliche Wettbewerbe waren, wurde 2010 erstmalig als Kochduell ausgetragen.

Auch in 2012 wurde der Pokal wieder in Form eines Kochduells ausgetragen. Nachdem uns die ursprünglich fest gebuchte Location kurz vor dem Termin abgesagt hat, konnten wir dank Unterstützung eines Mitgliedes das Hotel Alt Speyer in Speyer als Austragungsort gewinnen. In dem alten Kellergewölbe ist eine hochmoderne Küche integriert, in der auch professionelle Kochkurse abgehalten werden.

Der Dr. Gunther Quidde Pokal

Dr. Gunther Quidde war bis Ende 2001 langjähriger Geschäftsführer der Wirtschaftsjunioren Mannheim-Ludwigshafen und stiftete zu seinem Ausscheiden einen (Wander-) Pokal, der jährlich an einen Arbeitskreis vergeben wird.

Die Regeln

Alle Arbeitskreise müssen insgesamt vier Gänge zubereiten (Amuse-Bouche, Vorspeise, Hauptgang, Dessert). Drei Gänge mussten aus einem eine Woche zuvor bekannt gegebenen Warenkorb (planbar) zubereitet werden. Als Zutaten standen z.B. Bio-Rinderhüfte, Maisküken, Feldsalat, Kürbis, Spitzkohl, und Schokolade sowie alle üblichen Hilfsstoffe wie Öle, Fette, Essig, Gewürzpalette oder Kochweine zur Verfügung. Nur eine einzige – frei wählbare – Zutat durfte von extern mitgebracht werden.

Ein Gang musste aus einem geheimen Warenkorb spontan zubereitet werden. Hierin befanden sich z.B. ein ganzer (!) Zander, welcher zerlegt werden musste sowie Steckrüben und Orangen.

Der Juror

Als fachkundigen Juror konnten wir den renommierten Sternekoch Silvio Lange, Restaurant Alte Pfarrey, Neuleiningen gewinnen.

Die Bewertungsmatrix

Der Juror hat ein Punktesystem gemäß professioneller Koch-Wettbewerbe vorgegeben. Dieses stellt sich für jeden einzelnen Gang wie folgt dar:

- Ordnung und Sauberkeit am Arbeitsplatz: max. 5 Punkte
- Zusammenstellung und Kreativität des Gerichts: max. 5 Punkte
- Geschmack und Optik: max. 20 Punkte

Für Zeitüberschreitungen werden pro Minute 1 Punkt in Abzug gebracht.

Die maximale Punktezahl pro Gang beträgt somit 30 Punkte, für das gesamte Menü 120 Punkte.

An die Löffel, fertig, los ...

Nach der „technischen“ Einweisung durch den Chef des Hotels Alt Speyer, Stefan Walch, ging es los. Vier hochmotivierte Team – teils in professioneller Kochbekleidung, teils in einheitlicher Teambekleidung – nahmen die Kochlöffel in die Hand und legten los.

Für die Zubereitung der Gänge waren strenge Zeitfenster gesetzt. Je nach Gang musste alle 45–60 Minuten das nächst kredenzte Kunstwerk dem Juror zur kritischen Begutachtung und Verkostung gereicht und ordentlich kommuniziert werden.

Während der Begutachtungsphase durften alle AK-Köche ihre eigenen Gänge – oder das was sie mit den anderen AKs wild durchgetauscht hatten – selbst zu sich nehmen. Für die entsprechende Wein-Untermalung sorgten zwei nette und stets hilfsbereite Servicekräfte des Gastgebers.

Nach der jurorischen Begutachtung wurden nach jedem Gang die Urteile gesprochen und Punkte direkt und schonungslos bekanntgegeben. Jeder Arbeitskreis hatte hierbei Höhen und Tiefen.

Das Finale – das Gewinnerteam

„Dessert ist Königsdisziplin“ – mit diesen Worten eröffnete Juror Silvio Lange die letzte Runde und lobte spontan die

Verdoppelung der möglichen Punktezahl für den finalen Gang aus.

Am Ende des Wettbewerbs gewann völlig verdient der Arbeitskreis Bildung und Wirtschaft (BiWi) das Kochduell und somit den Dr. Gunther Quidde Pokal mit insgesamt 128 Punkt, nur 2 Punkte vor dem UfO (126 Punkte) und 3 Punkte vor dem KEP (125 Punkte).

Danksagung

Die Wirtschaftsjuvenoren Mannheim-Ludwigshafen bedanken sich sehr herzlich für den ehrenamtlichen Einsatz des Jurors Silvio Lange. Einen ganz besonderen Dank richten wir an den Ausrichter des AK-Kochduells, das Hotel Alt Speyer und dessen Team rund um Stefan Walch.



Wir verschicken alles.

Wir sind Ihr Direktmarketing-Dienstleister für Lager- und Versandlogistik, Fulfillment, Konfektionierung, Weiterverarbeitung, Lettershop, Mailings, Adress- und Datenmanagement.



Tel. 06221-71 83 20
www.cfg-direktmarketing.de

CIRCLE FULFILLMENT GMBH

Tullastraße 14
69126 Heidelberg



Alexander Obenauer

Volksbank Alzey-Worms eG
Marktplatz 19
67547 Worms

Telefon 06241.84 14 111
alexander.obenauer@vb-alzey-worms.de

Neue Mitglieder

„Wir stehen für Architektur nach Kundenwunsch, für zeitgemäße Technik und vor allem für das Einhalten von Terminen und vereinbarten Budgets!“

andreas hook
dipl. ing./architekt

Sie haben Fragen, ein Anruf genügt:
☎ 06236 - 39 260

hook architekt

energieberater für bafa & kfw
parkstraße 22 www.hook.de
67122 altrip andreas@hook.de

NEUBAU · UMBAU · SANIERUNG · BERATUNG · ENERGIE SPAREN · NACHHALTIG BAUEN



Industriebau



Privatobjekte



Sanierung



Gewerbe



Raumplanung

Activity Guide 2013

April 2013

13.04.	MALU	Kreis	Stafettenessen
15.04.	WO	WJ	Vortrag „No Limits“ mit Joey Kelly

Mai 2013

9.-12.05.	MALU	Kreis	EMT Hasselt
9.-12.05.	HD	Kreis	EMT in Bergsche Maas
13.-17.05.	WJ	WJ	19. Know-how-Transfer mit dem Deutschen Bundestag
23.05.	MALU	WJ	WJ Kart-Challenge Reloaded
29.05.-1.06.	WJ	WJ	Europakonferenz Monte Carlo

Juni 2013

8.06.	MALU	Kreis	Laufend Gutes tun
13.06.	HD	Kreis	Vortragsveranstaltung zum Thema Rhetorik, Referent: Detlef Karthaus
14.-16.06.	WJ	WJ	Landeskonferenz Baden-Württemberg
28.-30.06.	WJ	WJ	Landeskonferenz Rheinland-Pfalz

Juli 2013

4.-7.07.	WJ	WJ	WJ – Teamführungsakademie 2013
11.07.	WJ	WJ	Besuch der Nibelungenfestspiele Worms mit Backstageführung

August 2013

26.08.	WO	WJ	Backfischfeststammtisch
--------	----	----	-------------------------

September 2013

5.-8.09.	WJ	WJ	Bundeskonzferenz München
----------	----	----	--------------------------

Oktober 2013

November 2013

4.-9.11.	WJ	WJ	Weltkonferenz Rio de Janeiro
4.11.	WO	Kreis	Mitgliederversammlung

Dezember 2013

14.12.	MALU	Kreis	Christbaumschlagen
--------	------	-------	--------------------

Legende:

Öffentlich // an diesen Terminen können auch Nicht-Mitglieder teilnehmen

WJ // diese Termine gelten nur für Wirtschaftsjunoren, unabhängig der jeweiligen Kreise

Kreis // diese Termine sind nur für den jeweiligen Kreis bestimmt

Wirtschaftsjuniorenkreise der Metropolregion

Mannheim-Ludwigshafen

www.wirtschaftsjunioren.org

Geschäftsführender Ausschuss 2013/14

Julia Oppinger

Telefon 0160.36 39 713

julia.oppinger@oppinger.com

Andreas Ritter

Telefon 0621.82 91 130

ritterandreas@johndeere.com

Mareen Möller

Telefon 0621.76 03 94 63

moeller@burnouting.de

Arbeitskreis Internationales

Patrick Mense

Telefon 0621.72 73 25 11

patrick.mense@loxxess.com

Patrick Imgrund

Telefon 0621.43 03 115

patrick.mense@loxxess.com

Arbeitskreis Bildung und Wirtschaft

Alexander Mudrow

Telefon 0621.98 16 64 18

info@e-motion.cd

Florian Kopp

Telefon 0176.30 03 93 00

fk@kdkgmbh.de

Kritisches Engagement in der Politik

Dr. Justus Medgenberg,

Telefon 0621.45 92 140

jmeg@bilfinger.de

Kai Stenzel

Telefon 0621.29 85 169

kai.stenzel@spkrmn.de

Unternehmensführung und Organisation

Dr. Andreas Guldán

Telefon 0621.41 09 833

andreas.guldán@keiper-co.de

Dr. Merle von Moock

Telefon 0621.48 52 576

merle_vonmoock@pfalzwerke.de

Heidelberg

www.wj-hd.de

Kreissprecher 2012

Stefanie Kübler

Telefon 0160.90 81 97 69

steffi.kuebler@me.com

Stellv. Kreissprecherin 2012

Tobias Tontsch

Telefon 0179.51 42 950

tobias.tontsch@gmail.com

Past President

Carsten Frost

Telefon 06221.60 44 38

frost@walter-rechtsanwaelte.de

Ressort Projekte im Neckar-Odenwaldkreis (PriNOK)

Anja Friedrich

Telefon 06261.81 347

anja.friedrich@honeywell.com

Ressort Internationales

Miriam Levy

Telefon 06221.72 73 015

levy@x-ls.com

Ressort Soziales

Johannes Fuhs

Telefon 06221.4793-0

johannes.fuhs@lamm-heidelberg.de

Ressort Schule

Carsten Lackert

Telefon 06221.89 53 428

carsten.lackert@gmx.de

Ressort Mitglieder

Steffen Friedl-Schneider

Telefon 06221.89 53 426

steffen.friedl-schneider@mlp.de

Worms

www.wj-worms.de

Kreissprecher

Christian Kazempour

Telefon 06241.62 40

ck@kanzlei-worms.de

Stellv. Kreissprecher

Alexandra Voll

Telefon 06241.97 50 34

info@versicherungsmakler-voll.de

Vorstandsmitglieder

Harald Holzderber (Past sprecher)

h.holzderber@holzderber.de

Thomas Hames

thomas.hames@emf-worms.de

Stefan Hammel

s.hammel@hammel-worms.de

Volker Flohn (Förderervertreter)

flohn@bergael.de



Nachfolgeorganisationen

Freundeskreis 58 der

Wirtschaftsjunioren MA-LU

Raimund Lehnen

Telefon 06327.97 29 14

info@druckerei-lehnen.de

Prof. Dr. Günter Sauder

Telefon 06203.14 742

sauder.consulting@t-online.de

Matthias Bretschneider

mabret@msn.com

Club 44 plus

Rolf-Peter Thomas

Telefon 07261.12 470

e-rp.thomas@web.de

Eberhard Keil

Telefon 06205.37 486

bliemchen.keil@freenet.de

Geschäftsstellen der Industrie- und Handelskammern (IHKs)

IHK Rhein-Neckar in Mannheim

Ralf Schlindwein

Telefon 0621.17 09 286

ralf.schlindwein@rhein-neckar.ihk24.de

IHK Pfalz in Ludwigshafen

Frank Panizza

Telefon 0621.59 04 19 30

frank.panizza@pfalz.ihk24.de

IHK Rhein-Neckar in Heidelberg

Hans-Böckler-Straße 4

69115 Heidelberg

Olga Miller

Telefon 06221.90 17 680

olga.miller@wirtschaftsjunioren-hd.de

IHK Rheinhessen

Rathenaustraße 20

67547 Worms

Verena Klemmer

Telefon 06241.91 17 45

verena.klemmer@rheinhausen.ihk24.de

**MLP****MARATHON
MANNHEIM**
RHEIN-NECKAR**10.**
Dämmer
Marathon**08. JUNI 2013****DIE NACHT DER****SIEGER!**

Wir wünschen den Wirtschaftsjunoren viel Erfolg bei ihrer Charity-Aktion „Run for the stars“. Unterstützen auch Sie am 08. Juni 2013 den WJ Charity Lauf und werden Sie einer der 10.000 Sieger! Jetzt anmelden und Startplatz sichern!

on-Air präsentiert von

**www.mlp-marathonmannheim.de**

unterstützt von:

**GBGMANNHEIM**



DIE NEUE BÜROARCHITEKTUR IN MANNHEIM

Mannheim-Neustheim, Harrlachweg 6

- > Bezugsfertig: voraussichtlich Dezember 2013
- > 4.300 Quadratmeter auf fünf Etagen
- > Flexible Büroflächen von 200 bis 2.000 qm
- > Tiefgarage und Außenparkflächen
- > Geeignet für Büros, Konferenzräume, Praxen, Labors, etc.
- > Flächeneinteilung nach Wunsch
- > Heizung und Kühlung via Geothermie

www.bau-mannheim.de